



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

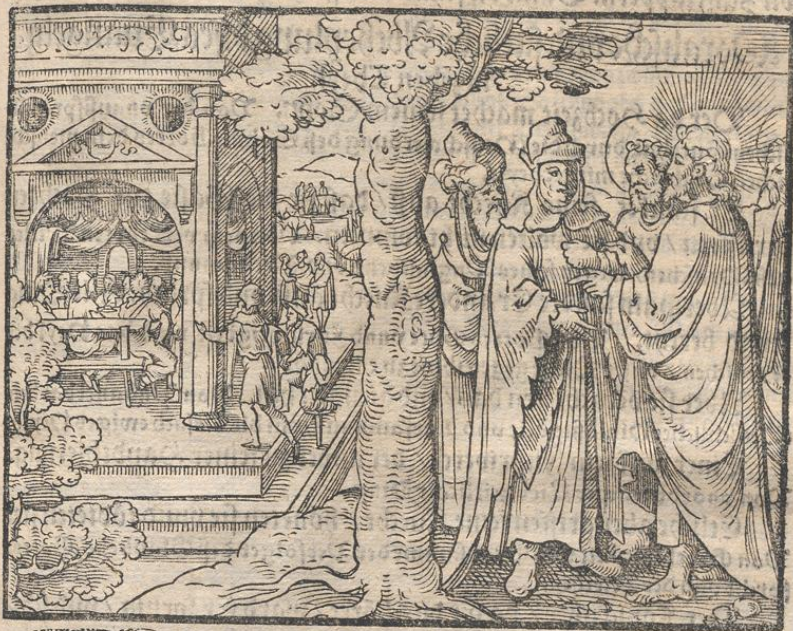
Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

Am neunzehenden Sonntag nach Pfingsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Evangelium am neunzehenden Sontag nach Pfingsten. Matth. 22.



Er Her Jesus redet abermal durch Gleich-
 nuß zu ihm vnd sprach: Das Himmelreich ist gleich
 einem König/ der seinem Sohn Hochzeit machte/ vnd
 sandte seine Knecht auß/ daß sie den Gäst zur Hoch-
 zeit rüßten/ vnd sie wolten nicht kommen. Abermal
 sandte er andere Knecht auß/ vnd sprach: Saget den Gästen/ nem-
 met war / mein Mahlzeit hab ich bereyt / meine Ochsen vnd mein
 Mastviech ist geschlachtet / vnd alles bereyt: Kompt zur Hochzeit.
 Aber sie verachteten das/ vnd giengen hin/ einer auff sein Fortwerck/
 der ander zu seiner Handhierung: Etliche aber griffen seine
 Knecht / vnd hönereten sie vnd tödten sie. Da das der König hö-
 ret / ward er zornig / vnd schickt auß sein Heer / vnd bracht dise Tod-
 schläger omb / vnd zündet ihr Statt an. Da sprach er zu seinen
 Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereyt / aber die Gäst waren nicht
 werth / darumb gehet hin auff die Strassen / vnd ladet zur Hochzeit /
 wen ihr findet. Vnd die Knecht giengen auß / auff die Strassen /
 vnd brachten zusammen / wen sie funden / Böß vnd Gut / vnd die
 Hochzeit ward mit Gästen erfüllet. Da gieng der König hinein /
 die Gäste zusehen / vnd sahe allda einen Menschen / der hatte kein
 hochzeitlich Kleid an / vnd sprach zu ihm / Freund / wie bist du he-
 rein

II
 III
 IV
 V
 VI
 VII
 VIII
 IX
 X
 XI
 XII

rein kommen / vnd hast doch kein hochzeitlich Kleid an: Er aber er summet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindt im Händ vnd Füß / vnd werffet in in die äusserste Finsternuß / da wirdt seyn heulen vñ Zänklappern. Dann vil seynd beruffen / aber wenig außerswöhlt.

Moralische vnd sittliche Abtheylung dieses Euangelij
in zehen Theyl.

Der da Hochzeit machet seinem Sohn. Von der vnaussprechlichen Gütthar durch die Menschwerdung des Sohns Gottes dem menschlichen Geschlecht mitgetheylet.

- I. Er schicket seine Knecht auß / daß sie die Gäste zur Hochzeit berufften / vnd sie wolten nicht kommen. Von dem verkehrten Willen des Menschen / wegen seines Unglaubens vnd Verdammuß.
- II. Abermaln sandte Er andere Knecht auß / vnd sprach: Alle Ding seynd bereit. Von Gottes Güte vñnd Fürsichtigkeit vmb das Heyl der Menschen / vnser Liebe gegen ihme zu entzünden.
- III. Aber sie verachteten das / vnd giengen hin. Von Undankbarkeit menschlicher Hinlässigkeit vnd Versaumuß / vñ die Verschewung ewiges Heyle.
- IV. Einer auff sein Fuhrwerck / der ander zu seiner Handthierung. Von vnordenlicher Lieb zeitlicher Ding.
- V. Etliche aber griffen seine Knecht / höneten sie vñnd tödteten sie. Von Gottlosigkeit vnd Grausamme der Verfolger des Glaubens / Gottes forcht vnd der Kirchen.
- VI. Der König aber / da Er das höret / ward Er zornig / vnd schicket auß sein Heer / vnd bracht dise Todtschläger omb / vnd zündet sie Statt an. Von der gweisen vnberüglischen Gerechtigkeit vnd Rach Gottes wider alle Verfolger Catholisches Glaubens.
- VII. Freund / wie bist du herein kommen / vñnd hast kein hochzeitlich Kleid an? Wider falsche Christen vnd vnserer Zeit Politische.
- VIII. Bindt im Händ vnd Füß / werfft in in die äusserste Finsternuß / da wirdt seyn heulen vnd Zänklappern. Von ewig erschrocklicher Pein falscher / vnd fürnemlich politischer Christen.
- IX. Dann vil seynd berufft / wenig aber außerswöhlt. Von kleiner Zahl deren so selig werden / ein sehr vnd gar heylsammer Drey.
- X.

Aufflegung des ersten Theyls dieses
Euangelij.

Der seinem Sohn Hochzeit machet.



Hieser moralisch sittlich Ort / handelt von der vnaussprechlichen Gütthar dem menschlichen Geschlecht durch die Menschwerdung bewisen. Dann die Hochzeit / welche GOTT (der ein Mensch / König genennet wirdt / sintemal Er ein Liebhaber der Menschen ist) seinem eingebornen Sohn gemacht hat / vnd zu welcher er die Geladnen berufft / seynd dise wunderbare

Wol vñnd Gütthar der Menschwerdung.

liche Vereynung vnd Hypostatica coniunctio des Sohns GOTTES / mit der Natur vnd menschlichen Fleisch / wann das [Wort Fleisch worden / vñ hat in vns gewonet.]

Alsdann vnd hernach ist GOTT vnd Mensch worden [Zwey in einem Fleisch:] zwo Naturen in einer Person; Alsdann auch seynd GOTT vnd die menschliche Natur durch

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

I durch die Gnad adoptiert vnd angewünscht in Kinder GOTTES / mit Zuey in einem Ephes 4
Fleisch / wie in der fleyschlichen Ehe: Zuey aber in einem Geyst / durch die Geystliche
Ehe / welches ein Sacrament (oder) magnum Mysterium / grosses Geheimnus der
Apostel billich nemet [in CHRISTO vnd in der Kirchen. Dann auß diser Ehe / auß diser
Hochzeit zwischen dem Sohn GOTTES vnd den Auserwölten ist nit weniger ein enge
zusammengezogne Verbündung / durch das Band / vnd Geystliche Vereingung / zwis-
schen GOTT vnd der ihme vermählten Seelen geschehen: alsdann zwischen Mann: vñ
Weib / durch das fleyschliche Band zugeschehen pflegt. So seynd aber die Gutthaten /
Gaben / Heyratgüt / Ehr / vnendliche Gnaden / diser Verbündung / diser mit GOTT
Verheyratung / diser Hochzeit des Sohns GOTTES / vil grösser vnd herrlicher.

Erstlich [als vil ihn haben auffgenommen] zu diser Hochzeit geladen [denselben
hat Er Gwalt geben GOTTES Kinder zu werden.] Alsdann [so wir Kinder vnd Er-
ben: Erben zwar GOTTES / Miterben aber CHRISTI.] Widerumb auff das wir gute
Kinder wären / nit allein mit dem Glauben / vnd in einem Staffel / sondern auch mit der
Lieb / vnd vollkommlicher vereignet: [GOTT der Vatter hat den Geyst seines Sohns
in vnser Herzen geschickt / in welchem wir schreyē Abba lieber Vatter.] Dann wir ha-
ben empfangen durch dise vnser Dispensation vnd Verheyratung mit GOTT durch
CHRISTVM [den Geyst der Anwünschung GOTTES Kinder / in welchem wir schreyen
Abba lieber Vatter.] Jezunder aber / nach empfangnem disem [Geyst der Verheys-
sung] oder doch verheysen durch CHRISTVM seinen Aposteln / vñ seiner Kirche / theyls
in seiner Predig nach dem Abentmal im Garten / theyls als er zu seinem Vatter auff-
gestigen / die seinigen in d. H. Statt warten heysend [bis das sie mit der Krafft von oben
herab angehan wurden.] Ich sprich nach empfangnem Geyst / das ist [da die Liebe in
vnser Herzen durch den H. Geyst außgossen worden / welcher vns gegeben ist / (dañ der
Geyst der Verheysung ist die feurig Lieb / welche an dem H. Pfingstag die Apostel em-
pfangen haben / wir aber in dem Tauf vnd Sacrament der Firmung durch die Auf-
legung der Händ empfangen haben wir ein [Pfand des Erbs] in vnserm Herzen [vñ
Zeugnuß des H. Geysts in vns / das wir Kinder GOTTES seyn.] Durch dise Lieb /
[mitleiden wir mit CHRISTO / auff das wir mit ime herrlich gemacht werden.] Durch
dise Lieb bleib [GOTT in vns / vnd wir in ihme.] Durch dise Lieb seynd wir ein Geyst
mit GOTT / dann wer GOTT anhangt / ist ein Geyst mit ihm.] Durch dise Lieb haltē wir
die Gebott Gottes [dann wer mich liebt / der wirdt mein Wort halten] auff das die so
selbige halten / selig werden. [Dann so du wilt zum Leben eingehn / so halt die Gebott.]

Zu diser Hochzeit hat GOTT das menschlich Geschlecht geladen vnd beruffen / von
Anfang zwar der erschafften Welt / durch den Glauben in dem zukünftigen Mittler /
enzwischen seine Knecht schickend / die Patriarchen vnd Prophetē / so die Menschen die-
sen Glauben solten lehren / hernach aber / da die [Vchsen vnd das Mastviech geschlach-
tet] das Schlachtopffer des Sohns Gottes auffgeopfert / vnd das Lamb getödtet /
welches zwar [von Anfang der Welt getödtet] worden / zum theyl dieweils Gott als
zukünftig seyn verordnet hatte. Zum theyl dieweil von derselbigen Zeit an / sein Werth
vnd Krafft gültig ware / denen so den Glauben des Mittlers hatten: Weils aber an jert
getödt / nit der Hoffnung allein / sondern mit der That selbst: so ladt er die Menschen
re vnd allweg durch andere Knecht / Apostel / vnd dero Nachfolger.

Er bestättigt / das alle Ding bereyt: Alles was zu Vergebung vorgehender Vbel-
that / oder zukünftiger Erneuerung gannes Lebens / oder zur Fürsichtigkeit des Bez-
müts / Stärke / Gedult / oder zur Seligkeit zukünftiger Glory vnd Ehren nothwens-
dig gewesen / das hat er jezunder ganz / durch die Hochzeit seines Sohns der [Mensch-
König] Gott Vatter / verucht vnd vollkommen gegeben [dann der vns seinen Sohn ge-
schenekt / wie hat er vns dann mit ime alle Ding geschenekt] dann er ist vns gemacht vñ
Gott zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heyligung vñ zur Erlösung. Er ist jezun-
der [dargegeben wegen vnserer Missethat / vnd ist auffgestanden wegen vnserer Rech-
fertigung.] Erstlich / so ist er einmal eingangē in sein Heyligum / daß die ewig Erlösung
gefunden worden / vñ der Heyligen Weg ist geoffenbart worden.

Tab vñ Zerd
ratgut der
Hochzeit
des Sohns
Gottes.

1o
Ioan. 1.

2o
Rom. 6.

3o
Gal. 4.

4o
Rom. 8.

5o
Ephes. 2.

6o
Was der
Geyst der
Verheys-

7o
Ephes. 2.

8o
Rom. 8.

9o
5o

10o
Ioan. 4.

11o
Cor. 6.

12o
Ioan. 16.

13o
March. 19.

14o
Labung vñ
Beruffung
zur Hoch-
zeit.

15o
Matth. 22.

16o
Heb. 9.

17o
Alle Ding
ist bereyt.

18o
Rom. 4.

19o
Cor. 6.

20o
Rom. 8.

Ioan. 17.
Ephes. 1.
Ioan. 15.

Er ist gangen [vns den Weg zubereyten] Er wirdt kommen [vnd er wirdt vns zu ihm selbstem neemen.] Letzlich so seynd wir durch dise Hochzeit des Sohns GOTTES gemacht worden [Freund vnnnd Hausgenossen GOTTES / vnd Mitburger der Heyligen. Freund GOTTES] seynd wir dann / [alles was er gehört hat von seinem Vattern] der Sohn GOTTES [hat vns kund gethan.] Wir seyn seine Hausgenossen / dieweil der [Knecht nicht ewig im Haus verbleibt in Ewigkeit.] Vnd des halb[en] der Sohn GOTTES hat vns erlöset / wir seyn warhafftig frey / nicht Knecht / nicht Gäste / nicht Fremdling.

Ioan. 8.

Iacob. 1.

Wir seyn seine Bürger / der [neuen Stadt Jerusalem / welche vom Himmel herab gestigen (sintemal alle seine Gabe / von oben herab / von dem Vatter der Liechten seynd) vom GOTT bereydet / wie ein Braut ihrem Mann geziert : Last vns erstreuen vnd frolocken vnd ihme die Ehr geb. n / dann es ist die Hochzeit des Lams kommen / vnd sein Weib hat sich bereydet : vnd es ist ihme geben worden / das er sich anthue / mit reynner gleiffender weisser Leynwad : Dann die weisse Leynwad bedeutet die Rechtfertigung der Heyligen. Selig seynd die / so zum Abentmal des Lams beruffen seynd.]

Apo. 2.

Heb. 2.

Diser Stadt Bürger / diser Hochzeit Gäste seyn wir. Letzlich durch dise Hochzeit des Sohns GOTTES seynd wir mit vnglaublicher Würdigung gemacht worden / seine Knechte : [Dann der da hinliger / vnd die geheyliget werden / alle auß einem. Der haben schämte er sich nicht sie Brüder zuheissen / vnnnd spricht : Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern / vnnnd mitten in der Kirchen will ich dir Lob singen.]

Plal. 22.

So ist auch dis durch den Propheten nicht allein vorgesagt worden / sondern es redet auch die Warheit in dem Euangelio also : also nennet der Sohn GOTTES die Seligen / Brüder. Dann er sagt nach seiner glorwürdigen Auferstehung den Weibern : [Gehet hin / verkündiget meinen Brüdern / das sie in Galileam gehen / daselbst werden sie mich sehen.]

Matth. 28.

Dis seyn des Sohns GOTTES so Mensch worden / vnd vnserer mit ihme Vermählung / vnd der Hochzeit zu welcher wir geladen werden / Gutthaten / Heyragut / Gnaden / Ehren / Geschänck / groblecht herauf gestrichen. Welche ein flüssiger Prediger wol amplifizieren / mehren vnd fürbringen wirdt.

Vergleichung
Stichtcher
vñ Heylt-
cher Hochzeit
ten.

Zugleich wie in fleischlichen Hochzeit ein Vereimigung ist der Gemüter / Freundschaft / vnd ein vneingezogene Ewoneit / aller Güter Gemeynschafft / Ordnung der Vnderthänigkeit : also auch in disen Geystlichen Hochzeiten / zwischen CHRISTO vnd der Kirchen / ist ein Vereimigung des Geists / Freund / vnnnd Bruderschaft : ist ein reichliche Mittheilung der Gaben vnd Gnaden : Alsdann so ist ein Ordnung der Vnderthänigkeit / damit das Frid im Hausgesund seye : dann der [Mann ist ein Haupt des Weibs / vnd das Weib] soll nicht allein lieben sondern auch [dem Mann gehorsam seyn] vnd desto mehr ist gehorsam je inbrünstiger sie liebe.

Damit wir also Frid haben mit GOTT / muß man ihne ober alle Ding gehorsam seyn / wie er dann auch ober alle Ding zu lieben. So ist aber an jetzt auch die Gutthat der Ehe / auß dem Eheyl des Breutigams so vil fürtrefflicher / wievil vngleich / so vil köstlicher / als vil lieber / auch vmb so vil desto gößern Werth oder Arbeit erkaufft : so vil gutthätiger als vngestalter die Braut.

Die Gespö-
die Kirch ist
vngestalt /
verpändt /
bloß / zän-
ctlich / mut-
willig vnd
gehässig.

So hat aber auch der Sohn GOTTES ihne die Menschliche Natur verheyratend / hat ein Braut genommen sehr verpändt / zänctlich / bloß / vnd gar arm : dann es ware die Handschrift des Vbertredens allbereyt geschriben / der Teufel hat vns ihne mit Recht zugezogen / als seine Gefangne / durch die Schuld der Sünd / arm / ellend / bloß / waren aller Tugenden beraubet.

Er hat ihne auch vermählet ein sehr vngestaltete Braut / mit vilen Sünden befleckt. Er hat sich verheyrat mit einer widerbellischen / mutwilligen / vngezogenen / vngehorsamen : Er hat sich versprochen / mit grossem Werth erkaufft vnd fürnehmlich vngleich.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Derwegen als er dieselbige nemmen wolt / hat er sich [selbstentäußert / vnd die Gestalt eines Knechts an sich genommen] [dieweil Er war ein [HERR der Glory.] Philip. 3. 5.] Daher dann der H. Bernhardus. Wie groß hat dich GOTT gemacht / auß dem was er für dich worden ist / erkenne / auff daß dir die Gütigkeit in der Menschheit erschei- Scrm: 2. 2. ne. Dann je kleiner er sich gemacht hat in der Demut / vnd je geringer er für dich worden ist / also soll er dir sovill desto lieber seyn: Also schreibt auch der H. Bernhardus vil In Lucam. lib. 22. mehr / **D I E S V** / bin ich deiner Schmach schuldig / mit denen ich erlöst bin / dann mit deinen Wercken mit welchen ich erschaffen bin.

Moyſes hat vor Zeiten seinen Juden gesagt: [Frag nach den zweyen Zeiten / die vor dir gewesen seyn / von dem Tag an / da GOTT den Menschen auff Erden erschuff / von ein End zum andern / ob je ein solch groß Ding geschehen oder dergleichen gehört sey / daß ein Volk GOTTES Stimm gehört habe auß dem Feuer reden / wie du gehört vnd gesehen hast.] Vergleichung des Gesatz vnd der Gebuden. Deut. 4.

Was ist aber das wenig vnd gering gegen disen Hochzeiten / welche / da sie vollendet [so höret an jetzt die Gespons die Stimm selbstens ihres Bräutigams /] vnd ihres Ioan. 1. [GOTTES] nie in mitten des Feuers / sondern in eygner Person / da die menschliche Natur bekleydet: wann der [Anfang vns redet:] wann das Wort GOTTES Fleisch Ioan. 8. worden / in vns wohnet / vnd von seiner Völle wir alle genommen haben:] Wann der Ioan. 1. [Eingeborn von der Schoß des Vatters selbstens vns erzehlet.] Wann die Stimm vom Himmel erschallet: [Dis ist mein geliebter Sohn / in dem ich ein wolgefallen habe / denselben höret.] Wann der Bräutigam selbstens / sein Gespons von Angesicht zu Ioan. 1. Matth. 3. Angesicht anredend sagt: [Selig seyn die Augen / die sehen was ihr sehet / r.] Wann wir ihne redend hören: in welchem alle Schatz der Kunst vnd Weißheit verborgen: Matth. 13. Colof. 2. Welcher / alles was er höret vom Vatter / er vns kundt machet: in welchem die Völle der Gottheit leiblich wohnet.]

Warhafftiglich hat sich ein dergleichen Ding nit zugetragen / so ist auch kein Nation vnd Landschaft so groß / welche da habe ihre Götter selbstens zu ihr nahen / wie dann vns vnser GOTT bey vns ist. Er ist bey vns durch die Natur Mensch worden. Er Emmanuel / Gott mit vns / auff wie vilerley Weiß. ist bey vns durch den H. Geyst in vnser Herzen gesandt. Er ist bey vns durch die Hilff seiner Gnaden / in vns wirkend: durch das Geheymnuß seines Leidens vns einverleibt: durch den Glauben seines Namens vnser Herzen reinigend / durch die eingezogene Liebe in vnser Herzen / vnser Willen anzündend: durch die Größe der Verheißungen vnser Hoffnung auffrichtend. Letztlich so ist er also auff dise Weiß bey vnd mit vns / also daß durch ihne GOTT der [Vatter vns samentlich mit ihme lebendig gemacht / daß er vns auch auferweckt / vnd mit ihm gesezt in die Himmlichen / wie gar hoch vnd warhafftig der Apostel geschriben hat. Emmanuel ist sein Name. Dann also seynd wir durch dise Hochzeit / wie ein Gespons ihren Bräutigam / wie die Glieder dem Leib vereinigt vnd verbunden / daß wir mit CHRISTO durch die Gnad / mit ihme durch die Gnad seyn zu auferwecken / daß wir mit ihme durch die Glory besitzen. Ephes. 2.

Dannher dieses folgt / mit was für Augen der Himmliche Vatter CHRISTVM Glory vnd Herrlichkeit der Christen. anschawet / er vns auch mit denselbigen anschawet / in welchem er neulich seines Sohns / so wol Geyst / als Fleisch vnd Bildnuß sihet: den Geyst der Gnaden / das Fleisch der Natur / das Ebenbild der Gleichförmigkeit vnd Lebens. [Als vil wir in CHRISTO getaufft seyn / haben CHRISTVM angethan.] CHRISTVM angethan / so seyn wir [gleichförmig seinem Ebenbild.] Daher dann geschicht / daß vns GOTT der Vatter nit anderst für die seinigen hält / als seinen Sohn. [Dann GOTT ist getrew] vnd warhafftig in seinen Worten [durch welchen wir berufft seyn in die Gesellschaft seines Sohns:] Vnd wie S. Johannes sagt: [Vnser Gesellschaft ist mit dem Vattern / vñ mit seinē Son IESV CHRISTO.] Zu diser Gesellschaft / zu diser Freundschaft Veret- Gal. 4. Rom. 9. nigung vnd zu allerley Gütern mit Gott theylhafftig / seyn berufft / als vil durch die 1. Cor. 1. 1. Ioan. 1. Knecht / durch die Propheten / Apostel vnd Prediger des Worts GOTTES / zur Hochzeit des Sohns Gottes geladen seyn.

Von diser Guecht der Menschwerdung/ oder der Hochzeit des Sohnes Gottes sibe mehr am Sontag in der Octau inn den Weyhenadren im 1. Theyl/ am 91. Blac. Diser Orth/ so einem mehr zur Lehr/ dann zu Sitten tauglich seyn/ dafür angesehen wirdt. Jedoch aber/ sintemal derselbige ein Fundament aller andern ist/ was auch eigentlich zu Sitten gehörig seyn wirdt/ werden inn diesem wunderbarlichen Euangelio abgehandelt/ so hat dises auch kürzlich tractiert vnd herauß gestrichen sollen werden.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Vnd er schicket seine Knechte auß/ den Geladnen zur Hochzeit zu sagen/ vnd sie wolten nicht kommen.

Verkehrter
Will ist ein
jedweß ein
Vrsach des
verderbens.



Ioan. 3.

Psal. 105.

Esa. 55.

Manual. c. 18.

Iser moralisch vnd sittliche Ort von dem verkehrten Willen der Menschen/ so ein Vrsach ihres Vnglaubens vnd eigener Verdammnis. GOTT zwar der läde alle durch seine Gnad/ vnd innerliche Einblasung zur Seligkeit/ vnd zur Hochzeit seines Sohns/ er berufft auch sonderlich durch die verordneten Prediger vnd Diener seines Wortes. Auß diesem beruffen wollen etlichlich nicht glauben/ wollen nit zu GOTT kommen/ wollen den Weg des Heyls nit nemen. Von disen sagt CHRISTVS: [Das ist das Gerichte (der Welt) Er ist kommen in die Welt/ vñ die Menschen haben mehr die Finsternuß dan das Liecht geliebt.] Sie haben vil lieber gewolt inn ihren Finsternußen/ ewigwerend inn den Finsternußen verborgen ligen/ dann die Augen zum Liecht auffthun. Von disen sagt der Prophet: [Sie verachteten das lustig Land/ sie glaubten seinem Wort nicht/ vnd murreten inn ihren Hütten/ sie gehorchten der Stim̄ des HERRN nit. Dann zugleich wie die Juden das Land der Verheißung verachtet haben/ also versaumen die Vnglaubigen den Eingang der Seligkeit: Also murmeln die bösen Christen in jren Hütten/ dz ist/ in jren Wollüsten vnd Begierden/ in welche sie ihre Tabernacul befestigt vnd gegründet haben/ wie im 2. Sontag in der Fasten im 3. Theyl am 344. Blac gesage worden/ vnd hören nicht die Stim̄ dessen/ der da redt in jhren Herzen/ oder da redt durch die Stim̄ seiner Prediger. Sie hörens nit/ dann sie nit hören wollen.

Der Prophet schreyet: [Alle Durstigen/ dz ist/ die da wollen selig werden/ Kommt zum Wasser/ vnd die ihr nit Silber habt/] (Das ist/ einigte Verdienst/ oder gute Werck) [leyet/] lert vnd streckt ewern willen daran: [kaufft vnd esset/] den Weyt zu kaffen/ vnd der Titul zu essen/ wirdt ewer Will seyn: [Kommt vnd kaufft ohne Silber/ dz ist/ ohn einig ewer Verdienst. Von vns wirdt erfordert nichts anders dan durstend/ cylen/ kommen: mit Affect/ Anmutung/ Begierd/ Willen zu GOTT begeren. GOTT erfordert/ weder Schöne/ weder Stärke/ weder Kunst/ weder Verstand/ weder Adel (dann vil mangeln des alles) sondern den Willen allein/ dessen niemand mangelt/ wann er wil. Dan es ist nichts so sehr in des Menschē Gewalt/ dann dz er wolle. Vnd also von dem Willen niemand zwingen/ also auch dessen niemand mangeln/ d ein vernünfftig Creatur ist. In diser Hochzeit werde in diesem Euangelio beruffen/ die Schwachen/ Lammen/ Armen vnd Blinden. Dieweil dise alle/ ob sie schon der Kräfte/ Gesundheit/ Reichthumb/ Verstand/ Weißheit wol vnd recht zu thun mangeln/ so mangeln sie doch des willens/ allein durch ihre eigene schuld/ nit. Die Seel/ dieweil sie fürtrefflich gezeit/ vñ durchleuchtig mit dem Bildnuß vnd Gleichnuß GOTTES/ hat sie in ihr auß GOTT/ dar durch sie jñnerdar ermahnet wirdt/ eintweder bey ihm bestendig zu bleiben/ oder zu ihm widerzukehren. Vnd sie hat nit allein dardurch sie sich widerunab kan erholen in Hoffnung der Verzeihung vnd Barmherzigkeit/ sondern auch dardurch sie darff trachten zur Hochzeit des Wortes zu kommen/ vnd mit GOTT ein gesellige Bündnuß zu machen/ Dis alles bringt die Liebe zu Liebe zuwegen/ wann sich die Lieb gleich erzeigt durch den Willen/ dem sie gleich ist durch die Natur.] Da GOTT zu Cain gesagt: [So du weilt thun wirst/ wirstu es vergolten nemen/ thusu aber vbel/ als bald wirdt dein Sünd für den

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

A den Tharn seyn.] Das nicht villeicht Cain (wie er dann Gottlos/verfert vnd muthwillig war) als bald sagt/es sey nicht in seinem Gewalt/Guts oder Böses thun / sondern jenes zwar vber seine Kräfte / diß wegen Muthwilligkeit der Natur vnd Gewalt des Teufels/aufgenommen seiner Kräfte seyn/hat GOTT hinzu gesetzt: [Aber vnder dir wirdt ihr Befehung oder Begierd seyn/ vnd du wirst ihn mögen herrschen.] Den Himm̄el kauffen oder die Höll verdienen wirdt in deiner Gewalt seyn. Zur Hochzeit küssen oder nit küssen ist in derer Willen/welche geladen vnd beruffen werden/gelegen. Dann was GOTT anbelangt/[wil er das alle Menschen selig werden.] Er lädt jederman/er ermuntert aller vnd jeder Willen/vnd der ermunderte hilfft er. Deshalb aber kommen die Gottlosen nicht/dann sie nit wollen küssen. Es hat der Mensch nichts anders in ihm eigen / dann die freywillige Liebe / die da ist der ganze Schatz des Menschen/ehrlich/köstlich/freygebig ewigwercend/vnd dem Erschaffer angeneh.

GOTT sagt bey dem Propheten der sündigen Seelen/die auch nit wil zur Hochzeit kommen. [Dein Vneinigkeit ist so gar verkehrt / das du nicht bist gereynigt worden/ da ich dich hab wollen reynigen.] Diß ist GOTT sündemblich ein vngewöhnliche Gottlosigkeit/wann die Ursach der Vngchorsam vnd Sünd allein vnfrumb / verfert vnd halbsarrig/der böse Willen ist. [Ich habe gerufft/vnd ihr habts abgeschlagen. Der halben wil auch ich in ewern Vndergang lachen.] Welcher dem König durch Brieff vnd andere Botschaften einen Vnderthanen zu jm ruffend/antwortet/er wöll nit kommen/oder von stundan nit kom̄t/dieweil er nit küssen wil / derselbe sündigt auß erachten anderer aller schwerlich wider den König. Aufstruckliche Botten GOTTES/welche vns mit seinen Briesen zu jm beruffen/seynd die Prediger des Wortes GOTTES. Welches Hünlein/waß die Hänn̄e rufft/nit bald kompt/wirdt von stundan vom Geyer hinweg gerissen. Ein Hund von seinem Herrn gerufft / kombt al bald. Die Creatur zum Erschaffer/der Sohn zum Vatter/der Schwache zum Arst/der Arme zu seim Ernährer/der Elend köm̄t nit zu seinem heyligmachenden Gut/daß er wil nicht küssen. Der Prophet sagt: [Sie haben die Egen gefast/vnd haben nit wider wollen hören.] Gar schwerlich beklagt sich Job/ erzälet auch vnder seinem Elend vnd Mühseligkeit auch eines für groß/sprechend: [Ich habe meinen Knecht gerufft / vnd er hat mir nicht geantwortet/mit eigen Mund hab ich in verflucht.] CHRISTVS aber hat seinen Botten gesagt: [Wer euch hört/der höret mich.] Der halben trowet er widerumb durch den Propheten: [Ihr müßt allefall̄ in der Schlacht fallen/darum̄ das ich ruffte / vnd ihr nit antwortet. Von diser Materie/siehe mehr am 9. Sonntag nach Pfingsten/im 4. Theyl am 170. Blat/vnd die daselbst am 173. vñ 174. verzeichnete Blätter.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Abermal sandte er andere Knecht auß/vnd sprach: Alles ist berettet.

In sittlicher Ort von Gottes Gutig, vñ Fürsichtigkeit mit vnd neben der Menschen Heyl vnser Gemüt mit solcher Lieb anzureyßen. Er ist nit begnügt gewest einmal zu schicken/welche die Geladnen zur Hochzeit rufften: Abermal sandte er andere Knecht auß/mit einem neuen vnd höhern Gebott/das sie sagen: [Nemet war/Meine Malzeit hab ich bereit/mein Ochsen vnd mein Rastvoh ist geschlacht/vnd alles bereyt.] Ein Zeichen der Lieb ist es / einen geladnen Gast (so schon abgeschlagen) abermal vnd zum andern zu laden/ob nicht als Freund/doch als Feind: wo nit gleich/doch nidriges Stands: wo nit frey/vnd doch böß. Aber allda waren alle Böse geladen. [Sie haben allzumal gesündigt/vnd bedörft den der Glori GOTTES/GOTT schawet vom Himm̄el auff der Menschen Kinder/ das er sehe ob jemand verständig wäre/der nach GOTT fraget.] Er hat seinem Tische taugliche vnd ehrliche Gást gesucht/sie waren aber alle abgewichen/da thet keiner guts/auch nicht einer.] Er lädet alle zu der Buß: beruffts zum Heyl: den Frid/Glori vnd Ehr/ beut GOTT allen an.

Exempel.
Deut. 20.

Vorzeiten hat GOTT den Kindern Israel befohlen / daß / wann sie ein Statt zu belehern / vnd zu stürmen kommen seyn / haben sie vor den Friden angebotten / welchen da ihn die Bürger vnd Inwohner angenommen / dieselben vnd alles Volk was darinnen / wurd frisch vnd gesund behalten: Da sie aber denselben nicht angenommen / hat GOTT dieselb zu belehern vnd zu stürmen befohlen / vnd alles Männliches im Mund des Schwerts heissen umbbringen. Dises Gesas hält er mit den Menschen / alle zum Frid / zu der Bus / zum Heyl / zu der Glory vnd Ehr beruffet / ladet / abermal vnd zum andernmal nötigter sie.

Paul Iou lib.
s. viro illust.

Tamerlanus / welcher das ganze Egyptenland / Persidem vnd minder Asiam gezämet / derselbige sagt / daß er kein Mensch / sondern daß er ein Geysel GOTTES sey. Als er eine Statt oder Ort belägen wolte / hat er den ersten Tag das Gelegere weiß / den andern schwarz / den dritten roth / außgestreckt: Als / welche sich den ersten Tag ergaben / frisch vnd gesund mit allen Gütern waren: Welche den andern Tag erwarteten / ein klägliche / trawrige / vnd mit Straffen betrübte Auffgebung empfangen: Die zum drittenmal sich nicht ergeben wolten / sollten dem Todt sampt vnd sonderlich mit einander vberantwort werden. Also diser Assur / vnd Rutten (oder Geysel) des Zorn GOTTES in Mitte der Grewlichkeit / vnd ist doch des Frids vnd Gütigkeit ganz vnd nit vergessend gewesen. GOTT aber ein Brunnen der Gütigkeit / vnd Vater aller Barmherzigkeit / er beut vns an den ersten / andern vnd dritten Tag / den Friden er rufft vnd lädt.

Hom. 5. in e-
pist. ad Rom.

Welche sein Barmherzigkeit vnd Güte der heilige Chrysostomus mit disen Worten beschreibet: [Wir haben vns abgewendet von dem Ruffenden / vnd der vns alenthalben anreychet / vnd er hat vns doch noch nicht gestrafft / sondern er laufft hin zu / vnd hat vns bleibend vnd stehend auffgehalten: wir aber von seinen Händen außgeschlagen / seynd dem Teufel zugeflogen: So hat er aber doch noch nicht auffgehört / sondern er hat vns noch sechs hundert geschickt / Propheten / Engel vnd Patriarchen. Wir aber haben die Legation nicht allein nicht angenommen / sondern haben die Legaten vnd Abgesandten / mit handtend / geschmächt. So hat er vns aber durch diese nicht verschmecht / sondern was die jenigen pflegten zu thun / welche / dieweil sie einweder heffrig lieben / jedoch versaumbt werden / herumb gehend / vnd kommen zu allen / so wol im Himmel / als auff Erden / sich offenbarend / vnd jedunder bald mit Jeremia / sekunder mit Michea bereyt / auch mit sein Widersachern in die Rechenzahl daselbst Rechen schaffit zu geben / anfangen. Dann aber die Tauben zu allen Sprachen zum Gespräch mit ihm ziehend / vnd spricht: Mein Volk / was hab ich dir gethan / oder was bin ich dir verdrüsslich? Gibe mir Antwort. Dises Chrysostomus.

Michea 6.

Dise Fürsichtigkeit / Providenz vnd Barmherzigkeit GOTTES / gleich wie sie nicht genug gewesen / dem alten sündigen Volk / vnd welches die Abgötter gebrüt / Esaias / Jeremias / Ezechiel / desgleichen auch andere Propheten erweckt hat / nicht nit Mosaische Gesaken / noch mit Dauidischen Schrifften vnd Gesängen / noch mit der Weisheit Salomonis / dieselbige vberflüssig gelehrt haben: Also hat sie auch vil reichlicher / ihrem neuen Volk durch Kezereyen / Laster / durch Abtritt der Sünden vnd Irthumb offtnal irrend / nicht allein die heiligen Euangelia / vnd Apostolischen Schrifften / mit welchen sie die im Glauben Irrenden / die Sündenden zu Gottesforcht führen köndte / verlassen vnd mitgetheylt / sondern hat auch durch alle vnd jede alte Hirten vnd Lehrer / Augustinos / Athanasios / Ambrosios / vnd andere hellischennende Liechter der Kirchen gegeben / welche ohn vnderlaß die Geladnen / sie schleichen solches ab wie sie wöllen / zur Hüfflichen Hochzeit fleißiglich beruffeten: welches er auch zu diser vnserer Zeit vnder so vil vnd mancherley Wundern der Kezereyen / vnder so vil Wunderdingen der Laster barmherziglich gethan / engwischen seine Gottselige vnd gelehrte Knecht schickend / welche so wol den Catholischen / Orthodorischen Glauben beschüteten / vnd zur Gottesforcht vnd guten Sitten vnd Tugenden anzündeten.

Von

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

¶ Von diser Güte vnd Fürsichtigkeit Gottes sihe mehr in andern Sonntagen/da solches fürnemblich/wie ein Gotteseliger frommer Vire ein Schäfflein suchen solle/aufgelegt/ am 3. Sonntag nach Pfingsten / im 4. Theyl am 66. Blat. Andere Orter vnd Stellen sihe am 5. Sonntag nach der H. drey König Tag / im 1. Theyl am 188. Blat. Am Sonntag Septuagesimz / am 1. Theyl am 230. Blat. Am 2. Sonntag nach Pfingsten / im 2. Theyl am 29. Blat/da gar nahe eben mit disen Worten alle miteinander zum grossen Abendmal geladen vnd beruffen werden.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Evangelij.

Sie aber habens verachtet / vnd giengen hin.

Iser moralisch sittlicher Orth handelt von der Vndanckbarkeit vnd fahrlässigkeit vmb die Ursach ewiges Heyls vnnnd Seligkeit. Vndanckbarkeit vñ Ver-
sammas vñ
das Heyl vñ
Seligkeit. Dann diese Recusation vnnnd Abschlagung auß dem Theyl GOTT belangend / vnd der aller grösssten vnd reichsten (welche auff diser Hochzeit erzeigt worden) Gutthaten/ (wie in dem ersten Ort auff schlechtiß herauß gestrichen worden) ein grosse vnd vnenischuldliche Vndanckbarkeit / vns alsdann belangend / ein abschewliche vnd erbärmlich fahrlässigkeit.

Nachdem Abraham erslich dz Mandat vnd Befelch von der Beschneydung empfangen / durch welches Zeichen er den Pact des Eigenthums mit GOTT hat sollen treffen / hat er von stundan auff denselbigen Tag sich selbst / seinen Sohn / vnnnd alle seine Einheimische beschnitten. Genes. 17. Eliseus / als bald er die Stimm Elie des Ruffenden gehört / hat er ihm von stundan nachgefolgt. 3. Reg. 19. Da Jonas den Nininitern gesagt hatte: [Es seynd noch vierzig Tag / so wirdt Ninive umbgekert werden /] sie haben nicht biß auff den letzten Tag gewartet Busß zu thun: sondern als bald / nach dem sie die Predig gehört / [haben sie geglaubt / vnd Fasten gepredigt.

Entgegen aber der Leuit / welcher von Bethlehem in sein Haus keren wollen / als er lang verzogen / vnd die Witt vñ Schmechlung seines Schwehern etwas speters außgegangen / hat er sein Haus mit erlangen mögen / wirdt gezwungen in Gabaa vber Nacht die Herberg zu halten / da er dann so sehr geplaget / gepeinigt vnd schändelich gehalten / hat er Ursach einen grausamen Krieg / vnd eines einigen Geschlechts Vndergang vnd Todtschlag. GOTT dem Allmechtigen / welcher so gütig vnnnd barmherziglich ruffet / ein lange Weigerung / mit sacht der Versaumnis des angebotnen Heyls. Gar weislich der H. Augustinus: [Durch diese Auffinerckung wirdt der Sünder getroffen / also daß er sterbend seiner vergisset / welcher lebend GOTTES vergessen hat.] In serm. 55. de Innocentib. Daher sich dann der HERR bey den Propheten beklagt: [Wir haben Babel wollen gesund machen / aber sie ist nicht gesund worden: Sihe wir haben sie verlassen.] Ierem. 51.

Zugleich wie einer der einen guten Aduocaten vnd Fürsprecher hat / vnd sein Sach verabsauñt / von demselben hernach in den Richter auffgehoben / kan nit weiters Hülf begeren oder erwarten / dann er trägt jesunder die Person des Richters / welchem nicht zugehört / den streitenden Theyl zu vnderweisen / oder auff irgend ein Weiß parteyisch helfen: Also auch ganz vnd gar / die wir CHRISTVM jesunder bey GOTT dem Vater einen Fürsprech haben / wann wir an jetzt sein Hülf vnnnd Beystand versäumen / vnd also durch seine Knecht ermahnet vnd berufft vnsern Sachen nit obligen / so können wir auch hernach von dem zukünfftigen Richter der Lebendigen vnnnd Todten kein Hülf / Günst / oder kein Gnad erwarten / dann hernach wird vnser Richter nicht der Aduocat vnd Fürsprech seyn / vnd wann der Teufel vns anklagt / wirdt er einen jedweden auß der Gerechtigkeit vrtheulen / wie wir in vnserm Promptuario Catholico das ist / Catholischen Zeughaus am 1. Sonntag im Aduent gesagt haben.

Iob. 14.

Iohan. 3.

Moral. lib. 16.
cap. 26.

Ibid. cap. 29.

Lib. de confid.
Ein hartes
Hertz.

Sohloq. ca. 33.

Von dergleichen wirdt bey dem H. Iob gesagt: [Sie seynd widerspenig gewesen dem Lichte/ vnd kennen seinen Weg nicht/ vnd keren mit wider zu seinen Strassen.] Dann zugleich wie die jenigen [so böß handeln/ das Lichte hasen/] wie dann daselbst der heilige Iob mit vilen Exempeln anzeigt / derohalben suchen sie das Lichte. wie den Schatten des Todes: Also leiden vnd gedulden die Feind der Gottsforcht das Lichte der Lehre nicht/ verfaumen die Berufung GOTTES/ seyn belüßigt ob ihren Finsternissen/ vnd mit Vnflut verblende.

Der H. Gregorius garfüglich an diesem Ort: [Sintemal die Hoffertigen nicht wollen thun was sie erkennen/ werden sie mit diser Straff gestrafft/ daß sie auch dz obel welches sie begehren/ mit erkennen. Dann sie seyn zuvor widerbellisch / festlich werden sie verblende/ daß sie es nicht wissen.] Vnd ein wenig hernach: [Die wandeln in der Finsternuß wie in dem Lichte/ dieweil sie in der gegenwertigen Blindheit frölich seyn / als ob sie des Lichts ewiges Vaterlands solten genießen/ oder daß sie sich solten erheben in der Nacht der Sünden/ als ob sie das Lichte der Gerechtigkeit durchgüßte.

Diß ist ein vndanckbar / hartes Hertz / daß auch das Göttliche Wort mit tauben Ohren auffnimmt. Gar schön schreibe Bernhardus: [Was ist ein hart Hertz: daß selbig ist/ welches mit keiner Verewung durchschneiden wirdt / noch mit Gottsforcht erweichet/ noch mit Gebett bewegt/ gibe nichts auff Erawung/ wirdt durch streich erhartet/ ist vndanckbar gegen den Gutthaten/ neydig zum Rathgeben/ grimmig vnd ernsthaftig zum Gericht/ vnshambar zu Schändlichen / vnforchtam zu Gefahr / vnfreundlich zu Menschlichen/ frech vnd mutwillig zu Göttlichen/ der Vergangnen vergessend/ die Gegenwertigen verabsaumend/ die Zukünfftigen nicht fürsehend. Diß Bernhardus.

Fürwar die Knecht GOTTES/ die da die Geladnen beruffen zur Hochzeit/ die proponiren vnd setzen für diß alles dem Menschlichen Herzen ermahnen / trawen vnd reiben an: setzen vnd stellen für die Augen/ GOTTES Gutthaten/ GOTTES Geyßel/ GOTTES Weisheit/ Gefahr der Sünden/ Schand/ Dretheyl/ vergangnen / gegenwertigen / vnd zukünfftigen. Diß aber alles bewegt nichts. [Sie wissen nichts (sagt der H. Augustinus) von dem Lichte zu schätzen/ deren die in den Finsternissen wohnen. Sie suchen Finsternuß/ lieben Finsternuß/ approbiern Finsternuß / von der Finsternuß gehen sie in die Finsternuß/] wissen nicht wo sie fallen/ fallen mit offenen Augen/ vnd steigen also lebendig in die Höllen. Dann also/ gleich wie ein junger Knab/ in einer finstern Gefängnuß geboren vnd auffgezogen/ mit der gefangnen Mutter in seiner Finsternuß spilt/ begert auch keines Lichts: also auch diselbigen.

Von diser Vnlässigkeit/ Vndanckbarkeit vnd Verhartung wider die Prediger des Wortes Gottes / vnd vmb die Sorg der Seligkeit/ siewas in andern Sontagen gesagt ist/ als am 5. Sontag nach der H. drey König Tag / im 2. Theyl am 192. Blat. Vnd am 2. Sontag nach Pfingsten im 3. Theyl am 30. Blat.

Außlegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Einer auff sein Forwerck / der ander zu seiner Handthierung.

Liebe zeitlich
cher Güter.

Ist ist ein moralisch sittlicher Orth vnd Stell / von vnderordentlicher Liebe zeitlicher Ding. Dann dise zur Hochzeit beruffen vnd zum andernmahl geladen/ haben zu kommen versaumet: Sintemal einer in sein Forwerck/ durch Begierd zu herrschen abgeführt/ ein anderer zu seiner Handthierung/ das Haushalten zu mehren/ auffmercklich / gegangen. Disen hat der Geis/ jenen der Ehrgeiz: disen die Begird der Augen / jenen die Hoffart des Lebens/ die Sorg beyder zeitlichen Dingen/ vnd dieses Lebens Eitelkeit vnd Sorg abgezogen vnd abgeführt/ daß sie ganz vnd gar zur Hochzeit zu kommen versaumeten.

Von

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

2 Von diser Materien haben wir in vilen Sontagen gesagt / fürnehmlich am 2. Sontag nach Pfingsten / im 4. vnd 5. Theyl am 36. vnd 40. Blat / da nit zwar in eben selbiger Gleichnuß / jedoch aber der gegenwertigen sehr gleich gelesen wirdt / dann auch am Sontag Seyagesime im 6. Theyl am 268. Blat / von Samen des Wortes / wegen der Sorgfältigkeit dieses Lebens / wegen Reichthumb vnd Wollust erseufft / dann an legentlich am 14. Sontag nach Pfingsten im 3. 4. vnd 6. Theyl / da dieses niemand kan Gore vnd dem Mammon dienen / vnd andere Dertter mehr diesem gleich abgehandelt worden. Siehe auch hieruon am 1. Sontag in der Fasten / im 8. Theyl am 325. Blat. Am 2. Sontag in der Fasten im 3. Theyl am 344. Blat. Am 3. Sontag nach Ostern im 2. Theyl am 510. Blat. Am 4. Sontag nach Pfingsten im 3. Theyl am 79. Blat. So werdendoch an diesem Ort / der doch hierzu nit minder tauglich vnd eygen / nach dem vns GOTT Gnad geben wirdt / hier zu thun.

Es verhindert der Gebrauch die Nothwendigkeit zu auffserheben / sonder die Liebzüellicher Ding die Begierden zu erfüllen / verhindert die Menschen / damit sie das Beneficium vnd Gutthaten der Erlösung umbgreiffen.

Dann welcher mit großer Inbrunst / Begierd vnd Fleiß die Sachen der Welt tractiert vnd handelt / der ist der Welt Gast / mit GOTTES / derselbig nit zu dem grossen Abendmal von GOTT den seinigen bereydet / sondern zu einem Sawtrog / fleischlicher Begierden / damit er mit der Sprewer der Schwein ersättiget wirdt werden obligiert.

Von dem hoffärtigen König der Assyrier sagt der Prophet: Wasser haben ihn ernehrt / vnd der Abgründt hat ihn erhöhet. Durch das Wasser vnd Abgründt versterhet er Reichthumb vnd Gewalt. Dise zwey haben ihn erhebt / vnd von der Höhe in die grossste Tieffe gestürt. Dann dise zwey pflegen den Verstandt mit Finsternuß vbergießen / vnd mit der Tuncle der Irrethumb vnd Lastern zu bedecken. Derohalben nennet der Prophet dise zwey das Wasser wegen der Betrübung / vnd die Tieffe wegen der Finsternuß (nach dem Spruch [Es war ein Tieffe auff der Erden] das ist Finsternuß) zu gleich wie in dem Wasserfang vnd grossen Klüfften / welche auff dem Erdboden seynd / vngestaltete Thier geboren werden / auch einer langsamen Bewegnus / vnd mehrer theyls blind / wie dann die Maulwerffen : Also auch die senigen / so mit weltlichen Geschäftten beladen werden / dieselbigen werden auch thierlich wegen der Begierd / [Vnd ein thierlicher Mensch fasset die Ding nit / welche des Geists GOTTES seynd] vngestaltete wegen der Bosheit / dann was der Apostel verbeut / [werden sie mit dieser Welt verglichen] einer langsamen Bewegnus / durch die Verfaumbnuß vnd Fahrlässigkeit: [Der faul aber sagt / der Löw ist auff dem Weg / ich bin mitten auff der Gassen vmbzubringen:] Vnd dann auch letztlich blind durch die Unwissenheit / wie dann von den geizigen Pharisieern CHRISTVS gesagt hat / da sie ob seiner Predig verkehrt vnd angetastet wurden / [Lasset sie fahren / sie seynd blind / vnd ihre Führer.

Der Apostel sagt: [Niemand der da GOTT streittet] (wir aber sollen alle GOTT streitten / als vil wir auff die Hochzeit beruffen vnd geladen werden) [sichet sich in weltliche Händel:] vnd setzt die Ursach hinzu: [auff das er dem gefalle / dem er sich ergeben:] gleich als ob er spreche / diser kan GOTT nit gefallen / welcher sich in weltliche Händel sichtet.

Dann wer sich verwickelt / der sichtet sich ein vnd also geflochten wirdt er auffgehalten / vnd auffgehalten / wirdt er von derselben Sachen Begierden vberwunden / mit welchen er sich verwickelt. Daher dann ein andere Schrifft sagt: [Der irret / machet der Bosheit vil:] Also auch der H. Petrus / da er hat gelernet die Bosheiten dieser Welt zu fliehen / hat er hinzu gesetzt: [Mit disen abermaln verwickelt werden vberwunden.]

Dann zu gleich wie Dauid als er wolte zum Streitt wider die Philister seuffen / hat er sich mit den Waffen Saulis angethan / vnd hatte nicht gehen können. Also

s. Co. 12.

auch welcher vnder GOTT mit dem Teufel streitten will / vnd sich mit den Waffen diser Welt anlegt / sich mit Geschäften vnd Sorgen diser Welt verwickelnd / der mag schwerlich einen einigen Fuß fürsetzen: Dann die [Waffen unserer Ritter schaffe] seynd nicht fleyschlich / sondern Geystlich] sagt der H. Apostel: nicht die Fürsichtigkeit diser Welt / Hülf / Oberfluß / sondern die Weisheit Hülf des Geysts GOTTES in vns oberflüssig aufgossen.

Bernard: in 1.
Dome Aduen.
serm. 1.

Weitter welchen die Begierd der Welt hältet / der wirdt in Wassern ernähret / wie wir an sezt auß den Propheten gesagt haben. Dan zuleich wie diser / welcher in Wasser nöthen vndergethet / alles das jenige / was er ergreiffet / so stark fasset / daß es auff seinerley Weis nicht von sich laffet / sonder mit ihm vnderzugehn zwinget. Also wirdt auch der Freund diser Welt / mit diser Lieb vndertrucket vnd ersäufft / auff daß / was er in diser Welt hält / streiff haltet / damit daß er sich von denselbigen nicht hinweg zutreiben gedulde. Daher dann geschicht / daß er berufft zu den Hütilichen / zukommen / verada saume.

1. Thren: 3.

Dann zugleich wie einer im Wasser vndergetaucht / lang das Haupt noch außserhalb des Wassers frey ist / so ist kein Gefahr verhanden: Also auch welche in den Reichthumben schwimmen / wann das Hers denselbigen nicht bezugeset wirdt / wann die Anmütung vnd die ober Vernunft ober dise vnd außser denen verbleibet / wirdt er in denselben nicht ersäufft: Wann aber das Haupt selbst die Vernunft der Begierden der Reichthumben nachgibt / so fällt es notwendiglichen in die Tiefe.

1.
Die Welt ist
ein gläserin
Meer.
Apoc. 4.

Dannher ist dis die Klage bey dem Propheten Jeremia: [Die Wasser haben mein Haupt übergossen / da sprach ich / ich bin verdorben.] Fürwar dise Welt / welche fürnämlich zum Eheyl in dem Geis vnd Ehrgeis / vnd in disen zweyen Begierden bestehet / wie der heilige Johannes lehret / wirdt dieselbige für ein gläserin Meer angesehen vnd gehalten / welches der heilige Johannes inn seiner Offenbarung gesehen / sprechend: [Ich hab gesehen in Angesichte des Stuls / als ein gläserin Meer / wie Chrystallen.]

2. Ioan: 1.

Dann die Welt ist ein aufgeblasen Meer durch die Hoffart / bleych wegen des Neids / hitzig wegen des Zorns / tieff durch den Geis / vnruhig durch die Trägheit / schäumig wegen der Vnkeusheit / verzehrend durch die Sorg des Leibs / da dann auch der grösser den kleinern Fisch frisset. Es wirdt aber gläserin genennet / wegen des Verbrechens [Die Welt zergethet vñ all jr Begierd.] Es ist auch gleich als ein Chrystall wegen der Kälten / vnd verharde Bosheit: dann der Chrystall ist ein zusammen geeyst vnd gefroren Wasser.

2.

Wann dann das gläserin Meer die Welt ist / ein betrübte vnd zerbrechliche Sach / was ist doch dis für ein Torheit denselben vil mehr anhangen / dann geladen zur Hütilichen Hochzeit kommen? Die Schwalben nüsten nicht in einem Haus das einfallen will / vnd fliehen von den Häusern welche bösslich von Materien erbawen / wie Solimus schreibet.

Psal. 103.

Dieweil dann aber die Welt / mit all irer Eytelkeit vnd Begird [ein grosses Meer / vnd weit mit seinen Armen / in der Schrift genennet / so betrachte die Eigenschaften des Meers / ob nit alle vnd jede mit dem Meer vberem kommen. Zugleich wie das Meer fleusst vnd widerfleusst / vnd fallen als wann alle Wellen letztlich widerumb zur Erden: Also seyret die Welt nicht / dise erhebt sie / jene aber vndertrucket sie / last auch dise / so sie erhöche / in keinem Frid bestehen / sonder alle ihre Eytelkeiten werden in dem Grab geendet.

3.
Eecl: 43.
Rom. 12.

Wann das Meer in Gefahr gesteckt [also daß dise Gefahr verkündigen / welche darauff schiffen] was ist gefährlicher dann die Welt [welcher gleich werden] das ist / deren Lauff halten / der Apostel verbeutet.

Wann das Meer mit Wellen Vngestüm / welche das Vngewitter erwecken / wie dienen sie der Welt / mit was für einem Plazregen des Neids Misgunst / Müß vñ Arbeit werden sie hin vnd wider getriben. Der Sturmwind der Hoffart / Begierden
Wollust

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

A Wollusts vnd Schmerzen reizet dieselbigen. Daher dann der **H. Augustinus**. [**Es** De ver. Dom. **nes** jedweder sein Begierd/ist ein Ungewitter. Liebstu **GOTT**? so gehest du auff dem **Meer**. Liebstu die Welt? so wirstu dieselbig fressen vnd verzehren. Ihre Liebhaben weissts **serm 13.** zu verschlucken/zutragen aber nit.]

Wann das Meer bitter/was ist alsdann bitterer dann die Welt/was ist vnlieblicher/was ist raucher? Sie bringet vnd macht trowen/oberfalt mit Mühe vnd Arbeit/peiniget mit hefftigen vnd grossen Schmerzen. 5.

Wann das Meer gefalsen ist vnd gefalsen macht/was darmit besprenget wirdt/oder gewislich darein getaucht/was ist doch alsdann gefalsener als die Begierden der Welt/welche derselbigen Güter ganz vnd gar vergiften vnd verderben/welche mit derselbigen gefangen werden/nach dem Spruch des **H. Augustini**: [Die Liebe der Welt schmächet die Seel/die Liebe des Erschaffers der Welt/macht die Seel keusch vnd rein. De ver. Dom. serm 13.]

Lezlich zugleich wie das Meer Auster/Schnecken/ Kraut vnd Gras an das Gestadt wirfft/jedoch aber bald hernach widerumb zu sich nimbt/vnd in die Tiefe wirfft: Also wirfft vns auch die Welt auß/bald nimbt sie vns wider an sich: vnd wann wir vermeynen/wir seyen an einem sichern vnd stillen Gestadt/so sehen wir vns betrogen/vnd gemeiniglich mit newen vnderchiedlichen Gefahren/anderer Ding hinunder getrieben/so ersufft dieselbig vns in der Tiefe des Elends. 7.

Der Baumeister der auffbauet einen herrlichen Tempel/köstlich mit allem Fleiß außgearbeitet/vnd mit grosser Kunst erbawet/vnd da er gleich das End dran machen wil/den Sibel vollenden/das stolze Gebew mit einem Nagel zusamen schliessen/so fällt ihr Gebew also bald ein/vnd der Werkmeister entsetzet sich mit wunderbarlichem Schmerzen: Also ist die Frewd diser Welt beschaffen/welche durch lange Zeit zu wegen gebracht/vnd mit Sachen zum Wollust fließende hefftig gemehret/also das nichts zu grosser Glückseligkeit mangle/darfür gehalten wirdt/so gehet dieselbige inn einem Augenblick vnd auff einen Puncten ganz vnd gar zu Grunde/eintweder das durch den Tode wir ihme/oder durch irgendet einen Fall dieselbige vns hinweg reißende.

Jezunder aber so in der Liebe diser Welt kein Beschwerd/Bitterkeit/Verderbung ware/so es allein ein steiff vnd beständiges Ding wäre/nit fällig/wann er auch das Gemüt **GOTT** verwickelt ganz vnd gar nit abwendete: was bitte ich/oder was für ein Ding ist dieses Forwerck vñ vnser Hanthierung/was ist die ganze Welt/auff das wir wegen diser Liebe zur hünlichen Hochzeit beruffen zu gehen verausamen: **CHRISTVS** der Erlöser hats für ein grob Ding gehalten/ein solches blind Dreyheyl der Menschen welche die Seligkeit der Seelen/der Welt Gütern nachsetzten. [Was (sagt er) wirds **Marth. 16.** nit seyn dem Menschen/wann er die ganze Welt gewinnen würde/vnd doch Schaden an seiner Seelen leidete? Oder was wirdt der Mensch geben für sein Seel? Was wir bey **David** lesen/[Ich habe den böshafftigen gesagt/ir solt nit vnrecht handeln.] **Pfal. 47.** list **Pagninus** bey den Hebreern/[Ich hab den Thoren gesaget/ir solt nicht aberswügen.]

Welche **Ezechiel** Unglaubige nennet vnserer Verdolmetschung nach/sprechend/[Es seynd Unglaubige vnd Umbkehrer bey ihme] haben die sibensig im Griechischen verwirrt/[thörichte.] Dann zugleich wie die Vnsinnigen vnd Thoren mit ihnen selbst Hand anlegen/also alle Vnbillichkeit vñ Sünd [sagt die Schrift **Ecc. 21.** list nur ein Schwerd/das zu beyden Seyten schneyd.] Es ist ein vnsinnig Ding/das man die Welt dem Himmel/die zergängliche den ewigen/die falschen den wahren fürsetze. Dese ganze Welt/[für welche/vñ in welcher gestritten wirdt/ist wie ein Punct hat **Seneca** geschriben. **Boetius** aber sagt vil besser/dz es sey [ein Punct eines Puncte.] **Lib. 2 de con- sol: Philo.**

Von den vnsinnigen Liebhabern diser Welt ist zu sagen/was der Prophet von dem **Canaan** in der Person der Gottlosen geschriben/Canaan hat ein falsche Wag in seiner Hand. Dis ist ein falsche Wag/in welcher wir die jrdische den hünlichen fürwägen. **Ose. 12.** Schwere

Mal. 6. Schwerlich ist zusagen/ob diß nit mehr seye in Gottlosigkeit/dann ein vnfinnige Vn-
gottsförchtigkeit. [Ihr Menschen Kinder/wie lang send ihr eines schweren Herben:]
welches dem Hebreischen nach also gelesen wirdt: [Wie lang wirdt mein Ehr zur
Schmach:] Nemlich von euch gehalten: Also in dise / was hernach folgt / [wie das
ihr Eyrtheit liebet/vnd suchet Lugen:] Ihr verlast die hünlichen Hochzeiten/vnnd
vmbfangt eitle vnd falsche Güter. Dann diß ist der hünlichen Ehren schmälich.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Anderer aber haben ihre Knecht gehalten/ vnd höneten sie vnd
haben sie getodtet.

Verfolger
des Glau-
bens.

Ist ein moralisch sittlicher Ort von der Gottlosigkeit
vnd Grausame der Verfolger des Glaubens/Gottsförcht/ der Kirchen
Dann dise abschewlicher als alle mit einander mit begnügt / das sie nit zur
hünlichen Hochzeit kommen wollen/versäumen vnnnd abschlagen / haben
auch GOTTES Knecht vnd Diener/ einer solchen grossen Glückseligkeit Votten ge-
halten/so der Freyheit beraubt/mit Schmach angethan/die Ehren schwächend/vnnd
habens icklich getodtet/sihnen das Leben beraubt vnnnd genommen. Zu diser Gottlos-
igkeit/wie es sich last ansehen/kan nicht smehr beykommen. Dergleichen dann auch
waren/in den ersten dreyhundert Jahren nach CHRISTO / gemeiniglich der ganzen
Welt Römische oder Heynische Keyser / vnnnd ob schon allein zur selbigen Zeit zehen
Verfolgungen seyn gepflegt worden zuuermerten : dergleichen hernacher gewesen
seyn/der Keyserlichen Fürsten alles Alters/fürnemblich die Arrianer / Constantinus/
Valerius/vnd andere der Gothen in Welschland / vnd der Wenden König in Affri-
ca. Nach diesem aber in dem Aufgang der Sonnen/die Bildstürmer viler Keyser. Leo
Isauricus/Constantinus Conpranimus/Philippus/Leo Armenius / vnd etliche an-
dere noch mehr. Eben auff disen Schlag heut zu Tag (inn Teutschland/Dennem-
mark/Schweizerland/vil Fürsten vnd Keyser seynd) so ist doch allein / welche die Res-
ligion vnd Gottsdienst mit gewülichen vnbillichen Gefassen / vnd mit allerley Art der
Grewtigkeit verfolgt/in Engelland Elisabetha die Königin.

zehen Ver-
sachen Ed-
mundi Cam-
pani.

Vnd für gewis so haben sie zwischen disen wenig Jahren / mehr als vber die fünfzig
Priester mit vilen vnd grossen Peynen angefochten vnd geplagt / getodtet vnnnd
gebracht/vnder andern aber einem Mann / an Kunst / Gottsförcht / Wolredensheit/
Sitten/vnd Tugenden fürtrefflich vnd berühmt / Edmundum Campianum / auß
der Societet Priester/welcher nach dem er zehen Ursachen fürgesetzt (inn einem herli-
chen Büchlein) vnd die Engelländer/fürnemblich aber die Academicos / zur hünlichen
Hochzeit beruffen/ist er ein wenig hernach gefangen worden / vnnnd da er vil Schmach
vnd Schand/durch die ganze Statt Londin eingenommen / zum drittenmal inn der
Gefängtnuß hart gestreckt vnd gepeinigt/mit einem Barbarischen Vrtheil/durch die
Statt geschleiffet/mit einem Strick ertrosselt / aufgeweydnet / wirdt mit andern mehr
Mitpriestern vnd Gesellen herrlichen Marter Cron getodtet.

Amos 1.

Dise / des heutigen Euange. ij / heutige Practickan vnd mag nit vnfruchtbarlich
zu Verfluch der Keyser/vnd der Catholischen Beständigkeit zuauferwecken / nun diser
Ort abgehandelt/amplificieret vnd vermehret werden. Von diesem ist warhafftig war/
was der Prophet Amos geschrieben hat: [Sie seynd dem Straffer vnder der Porten
seind worden/vnd halten den der auffrichtige Ding redt] vnd ein wenig zuuor: [Ihr
die ihr das Gericht in Vermuth verlehret / vnnnd die Gerechtigkeit auff Erden verlast
set.] So werden heut zu Tag nit allein in Engelland die Knecht GOTTES / welche zur
Hochzeit beruffen/sondern auch wer allein einen Catholischen Priester inn sein Haus
auffnumbt/welcher in einem Privat vnd geheimen Gespräch / damit das er demselbe
gen

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Agien von der Keckerey zum Catholischen Glauben herwider bringe / einweder nur ein wenig Sprach mit ihm hãle / vnd wer einen solchen nicht innerhalb 24. Stund niche dargibt / der begehet Laster læsa maiestatis / vnd wirdt mit grosser tödtlicher Straff angefochten / mit dem öffentlichen Rechten des Reichs verurtheilt. Das ist: [Das Gericht in Vermut verkehren.]

Was dann GOTT von der Härteigkeit der Juden durch den Propheten gesagt hat / das hat in diser Art der Verfolgung / fürnehmlich der heutig Engellendischen Statt vnd Raum / [Was soll ich dir thun Ephraim: was soll ich dir thun Juda: 27. darmit Of. 6. hab ich sie durch die Propheten gehobelt.] Das ist / ich hab sie hoblen machen / gleich als die Steinmehren / harte Stein zu hoblen / vnd abzureiben gezwungen werden / vnd [hab sie durch meines Munds Wort getödt.] Von diser Materien sihe mehr am 6. Sontag nach Ostern im 2. Theyl am 548. Blat.

Auflegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Vnd da das der König höret / ward er erzürnet / vnd sandte sein Heer auß / vnd tödtet die Todtschläger / vnd zündet ihr Statt an.

Ihesus ist ein moralischer Orth / von gwisser vnd vnbetrügerlicher Gerechtigkeit / vnd Straff GOTTES / wider die / so den Catholischen Glauben verfolgen. Dann GOTT der Allmächtig mit vilen Worten. Gerechtigt
zeit Gottes
wider die
Verfolger.
Dise Gerechtigkeit thut schreiben / zum ersten / vnd vor allen Dingen / GOTT vast zürnet / vnd wer ist der seinem Zorn widerstehen würde. Dann wie Job bezeugt [GOTTES Zorn niemands mag widerstehen: vnd ander welche sich biegender / die tragen die Welt.] Job. 9. Daher sich Nahum beklagt: [Wer würdt stehen / vor dem Angesicht seiner Unwürse / vnd wer widerstehet dem Grimmen seines Zorns: seine Unwürse ist außgossen / wie das Feuer / vnd die Felsen seynd von ihm zerschmettert.] Nahum: 1.
Psal. 89.
Ecclef. 5.
Heb. 12. Vn Dauid schreyet: [Wer kennet die Macht deines Zorns / vnd wer kan für deiner Furecht deinen Zorn erzehlen.] Dann wie ein andere Schrifft sagt: [Schnell kompt sein Zorn / vnd in der Zeit der Straffung wirdt er dich verderben.] Vnd zum letzten beschleusst der H. Apostel: [Es ist schrecklich / fallen in die Hand des lebendigen GOTTES.] Zu dem spricht CHRISTVS: [das GOTT werde schicken sein Heer.] Darneliger Mensch / welchen ein einige Floch peiniget vnd heisset / welchen hinweg nimbt ein einiges Fieberlein / welchen ein einige Nacht in dem Schlaf zerbricht: Was wardt er doch thun? da GOTT nicht allein ein Kriegs Heer / ein Engel / Auffseher / sonder ein ganzes Heer vnd ganze Legion der Engel wider ihn schicken würde? Wann [er würde außstieffen seinen Zorn vber sie / vnd schicken die böse Engel des Zorns vber sie.] Vnd nicht allein das Heer der Engel / oder der bösen Geystern / sondern das Heer aller Creaturen / dann [die Welt wirdt streitten für dise welche des Sins beraubet seyn.] Psal. 77.
Zu dem wirdt seyn ein Heer / welches da wirdt anklagen die Gedancken vnd das Gewissen ohn ihn selbst: Vnd zum allerersten / ein Heer aller Wercken / vnd aller seiner Wort. Dan [welche GOTT lieben / alles dasselbig wirdt gewirkt im Guten /] so auch Rom. 82. die Sünde / welche durch die Buß vergeben. Also welche GOTT den Allmächtigen hassen / vnd seine Knecht verfolgen / alles Wircken in bösem / Böses das sie gethan haben / vnd welches sie auch nicht begangen haben / sonder haben wollen begehen / vnd habens durch ander Geschäft vnd Guts / das sie gethan haben. Sein sie nicht besten ding darin bliben / vnd welche sie nicht begangen / dieselbigen vnderlassen. Oder zum letzten / welche sie haben empfangen / haben sie dieselbig mißbraucht. Dem Gottes
losen wirdt
alles zum
bösen kehrt.

Zum

Zum dritten hat CHRISTVS gesagt / das er vertilgen wirdt die Todtschläger. Derhalben wirdt kein Plas der Barmhertzigkeit zugelassen werden. Dese Verfolger des wahren Euangelij ermahnet vns der Prophet / vnd ject [Sollet ihr Könige versetzen vñ angreifen die Lehr / oder wie die Hebreische lesen:] Kisset den Sohn / Iglau bet an CHRISTVM / kompt zur Hochzeit. [Damit der HERR nicht erzürne / vnd dann fällt vom Weg des Gerechten / dann sein Zorn ergrimmet in dem geringsten /] dann gleich wie droben gesagt ist / [schnell wirdt sein Zorn kommen / vñnd inn der Zeit der Straffung wirdt er euch alle verderben /] vñnd auch ein wenig zuuor [dann Barmhertzigkeit vñnd Zorn kommen bald von ihm / vñnd straffe die Sünder in ihrem Zorn.

Zum letzten spricht CHRISTVS [vñnd er würde anzünden ihre Statt /] vñnd nie allein ansehen der Person / welche da fürnemblich gefündiget haben / sonder in dese als le / welche sich schuldig wissen ihrer grossen Sünden / vñnd solcher Sünden fürnembliche Gönner / vñnd solcher Gottlosigkeit Triumphierer an diesem Ort / vñnd inn die ganze Gemeyn / wirdt GOTT der allmächtig seinen Zorn aufgießen / vñnd das Feuer wirdt sie in den Erdboden verderben.

Disen Verfolger taugt auch wol der Spruch des H. Apostels: [Ihr sollet euch nit fürchten vor ewren Feinden / welches ihn ein Ursach ist ewiger Verderbnuß / brauchet das Wort ^{vñnd} welche nicht allein die Ursach / sonder ein gewis Argument bedeuert. Es taugt auch wol zum ersten des Sophoniae Propheten: [Wehe dem Verursacher / vñnd der erlöste Statt / die Taube hat nicht erhört die Stim] der ruffenden hüthlichen Hochzeit / zu einem gesunden vñnd allgemeinen Glauben /] vñnd hat nit angenommen die Lehr (dann die Catholische Lehr auß Befelch des Gebots GOTTES ist ganz heßig) [hat sich auch nit zu seinem GOTT geneiget. Seine Fürsten sein also inn der mitte / gleich wie die brüllende Löwen / die Richter wie die reißende Wölffe / auff den Abend seine Propheten vnfinnig / ihre Männer vnglaubig. Seine Priester haben die Heyligen veracht / haben vnbillich gehandelt wider das Gesez.]

Wo die Verfolgung herrschet / sein die Fürsten vnbarhertzig. Die Richter geizig / die Propheten falsch / vñnd was sie rathen das seyn lauter Lügen / welche sie anstatt der Priester halten / welche ein boßhaftiges vñnd schändliches Leben führen / Fohget [Der HERR ist] nemblich [gerecht / vñnd wirdt nit sündigen /] vñnd wirdt ein auffrichtiges Gericht treiben / [Morgens frühe wirdt er sein Gericht an Tag stellen / vñnd wirdt nit verborgen werden] Bald wirdt er straffen vñnd frey augenscheinlich / welche alle werden verändern.

Dem Vngerechten ist vnbeuust gewesen die Zerstörung. Bishero hat der boßhaftig Verfolger vermahnet / das er keine Zerstörung solt leiden / aber leyder es solget [vñnd ist darzu kommen / das ihr Geschlecht ist zerstreuet / vñnd ihre Weg seynd zu Wust gemacht / also das niemand ihre Wegwandle / ihre Stätt vñnd Flecken seyn wußt gelassen / also das kein einig vberblieben / noch einigen der da wohnet / das ist / vertilge die Todtschläger / vñnd ihre Statt anzünde.

Die Gottlosen König Jude / welche die H. Propheten verfolgten. Manasses Esaiam / Sedechias Jeremiam / vñnd andere / haben sich einer langen Vnstraffigkeit / vñnd glücklichen Fortun gebraucht / sie seynd aber beyde hernacher in ein elende Captiuitet vñnd Gefängnuß mit dem gansen Volck gebracht worden / welchen GOTT durch den Propheten / da noch etliche in der Gefängnuß vñder Jehonia gefangen waren / vñnd als Sedechias noch vber Jerusalem herrschete / also getrawmet. [Das ein dritttheil vñder dir muß rings vmb dich her durchs Schwerdt fallen / das vbrig dritttheil aber / wil ich gegen allen Winden zerstreuen / vñnd das Schwerdt hinder ihnen heraus zucken / also wirdt mein Zorn vollendet / vñnd mein Vngnad vber sie kommen.]

Allhie köndte vñnd möchte einer billich auffschreyen / [D HERR wo seynd deine alte Barmhertigkeiten? wie du erbarmender vñnd barmhertiger HERR / langmütig vñ viler erbämbde /] redest du also? Dan zu gleich wie ein Seul / bald issie dir recht / bald linckes / seytmal du den Standt verändert hast / dieweil dieselbige vnbeuueglich vñnd

Psal. 2.
Ecclel. 5.

Philip. 4.

Ezech. 9.

Psalm 87.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Und allzeit allein. GOTT ist vns jesunder gar bald erzürnet / alldieweil wir von der Tugend in das Laster gefallen / er aber ihm ganz vnuerenderlich.

Dem Gottesfürchtigen vnd Frommen siehet er zur Rechten / er ist mild vnd gut.

Den Lasterhafftigen / Gottlosen / welche seine Knecht / so zur Himlischen Hochzeit laden / halten / dieseligen schmehen / tödten / siehet er bey der Linken / er ist erzürnet / vnd voll des Zorns. Die Stüß des Rechten ist: [Er siehet mir bey der Rechten / ich werde nit bewegt werden.] Vnd der weyse Mann sagt: [Das Herz des Weisen in seinen Rechten /] das ist / in GOTT stehend bey der Rechten: [das Herz des Thoren in seiner Linken /] von dannen das Fleisch herhängt / vnd sich die verderbte Natur neyget. Vnd abermaln: [Die Weg / welche von der Rechten seyn / erkennet der HERR /] das ist / probiret vnd beweret. [Der verfert aber ist / der von der Linken ist.]

Psal. 15.
Eccli. 10.

Derohalben die bittere Verfolgung der Gottlosen bestehet / vnd die Knecht / so zu jr geschickt / ein ewigwerender Willen zu veriren. GOTTES Senten vnd Bruchstucke sehet vnbeuweglich / das er dise Todtschläger wurdet verderben vnd vmbbringen / desgleichen auch ihre Stätt anzünden.

Von diser Gerechtigkeit Gottes gegen den verstockten Sündern / sibe am 9. Sonntag nach Pfingsten mehr / im 3. vnd 4. Theyl am 367. vnd 170. Blac vber dise Worte: [Es werden die Tag vber dich kommen / vnd deine Feinde werden dich mit einem Döllwerck vmbgeben.] Vnd dergleichen mehr / was daselbst nachfolgt.

Auflegung des achten Theyls dieses Euangelij.

Freund / wie bistu herein kommen / vnd hast doch kein Hochzeitlich Kleid an.

Wir morallich sittlich Orth / ist wider die falschen Christen / oder welche dem Namen nach also seyn / vnd wider die zu vnserer Zeit Politische. Dann dis ist an jetzt das vierte Geschlecht der Gottlosen / die GOTT in diesem Euangelio schätzt / vnd dis zwar (wie auß dem nachfolgenden Ort erscheinen wurdet) gar schwerlich vnd hefftig. Die ersten wolten nicht zur Hochzeit kommen / zum Glauben Profession vnd Bekantnuß des Namens CHRISTI. Die ander haben zu kommen verabsaumet wegen ihrer Begierden zeitlicher Sachen. Die dritten kommen nicht / auff das sie die jenigen / von denen sie beruffen vnd geladen worden vbel vnd bößlich gehandelt / dieselbigen haltend / vnd mit mancherley Schmach vnd Spott verfolgend / getödet. Von welchen allen / an jetzt etwas gesagt worden ist.

Wider die
falsche Christen

Das vierde Geschlecht ist der jenigen / welche beruffen zur Hochzeit / zwar vollen kommen / setzen sich mit den andern zugleich / haben CHRISTO ihre Namen gegeben / werden getaufft / vnd bekommen den Glauben / gebrauchten sich der Communion vnd Gemeinschaft der Sacramenten / das Hochzeitliche Kleid aber gehet ihnen ab / dises fürwar / von welchen CHRISTVS gesagt hat: [Ihr seyd meine Freund / wann ihr thut / was ich euch gebietete.] Der ist ein Freund des Dreutigams / vnd sitzt auch als ein Freund bey der Hochzeit / der die Gebott GOTTES hält / welcher GOTT liebt. [Welcher mich liebt (sagt CHRISTVS) der hält meine Wort.]

Ioan: 15.

Ioan: 17.

Derohalben sagt der König an diesem Ort / welcher Hochzeit macht: [Freund /] du / der du dich einem Freund bekennest / vnd bist wie ein Freund herein kommen / wie / oder warumb hastu dis gethan / vnd hast meine Liebe nicht / welches den Freunden angeboren ist / liebest nicht meinen Willen / vollbringest nicht meine Gebott / suchest nicht meine Ehr. Dann dis gehöret einem Freund zu / das ist eines rechten Gastes / das

ff

haben

Matth. 78.

haben meine Knecht/so dich beruffen/gelehret: dich lehrend [halten/alles was ich ihnen befohlen hab.]

Was das
Hochzeitliche
Kleyd
sey.
Ioan. 13.

Widerumben so ist dis Hochzeitliche Kleyd die brüderliche Liebe inn dem / das CHRISTVS abermal sagt: [In diesem werden sie erkennen / das ihr meine Jünger seydt/wann ihr Liebe vndereinander haben werdet.] Derohalben/so ist das Hochzeitliche Kleyd/einem Christenmenschen eigen/vnd dis ist auch brüderliche Liebe. Darnach diese zwey mögen nicht von einander gescheyden werden/die Liebe GOTTES/vnnd die Liebe des Nächsten (wie dann inn andern Orten angezeigt worden) vnd fürnemlich ganzer geselligen Gemeinschaft/vnd Versammlung des Nächsten/welches ist die Catholische Kirche.

Derowegen das Hochzeitliche Kleyd / dessen diser vnverschambt vnd elende Gast gemangelt / ist die warhafftige vnd reyne Lieb / (wie in dem andern Promptuario Catholico/das ist / Catholischen Zenghauß ober dise Wort außgelegt ist) ist das wahre Christenthumb / [auff das wir nicht mit der Zungen vnnd Wort allein lieben/sondern mit dem Werck vnd der Wahrheit: es ist die Liebe von reynem Herzen/guten Gewissen/vnd nicht außgedichten Glauben.] Es heist CHRISTVM bekennen [nicht im Sawerteig der Bosheit vnd Schalckheit / sondern in dem süßen Brodt der Lauterkeit vnnd Reynigkeit.] Lestlich / so ist vnnd gehört auch auß ganzem Herzen vnnd ganzer Anmuthung / auch einmüthiglich Christenmensch zu seyn / welches sie gesagt zu werden begeren / vnnd gehalten zu seyn / wollen. Derohalben ein warhafftiger Christenmensch/ein warhafftiger Gast der Hochzeit des Sohns GOTTES/ein wahrer Sohn der Catholischen Kirchen/der bekennet sich einen freunt GOTTES vnd der Kirchen.

2. Ioan. 2.
1. Tim. 4.
1. Cor. 5.

Viererey
Condition
vnd Gelegen
heiten der
Freunds
schafft.

1.
Prou. 1.
Psalm. 144.
Ioan. 16.

Psal. 111.

So hat aber alle vnd jede Freundschaft vier notwendige Conditionen vnnd Gelegenheiten. Vnder den Freunden ist ein Verwilligung vnnd Consens der Güter/vnnd deshalb so wirdt die Freundschaft gleichsam also beschriben / auff das sie seyn ein Verwilligung vnd Einhelligkeit götlicher vnd menschlicher Sachen / mit Gutwilligkeit zusammen gefügte. Derohalben so ist in diesem Knopff ein wollen/vnd ein nicht wollen. Derohalben zugleich wie CHRISTVS dieses Gefas der Freundschaft fürnemlich halt/sprechend: [Ich liebe die / so mich lieben.] Abers vnd mehrmaln: [Den Willen/denen so ihn fürchten / wirdt er vollbringen.] Werdumb: [So ihr in mir bleiben werdet/vnd meine Wort in euch bleiben werden/alles was ihr wöllet/das begeret/so wirdt es euch geschehen.] Also den andern Theyl belangend/das wir dieses Gefas halten ist billich vnd recht/nach dem Spruch des Psalmen: [Selig ist der Mann / welcher den HERREN fürchtet / er wirdt grossen Luf haben an seinen Gebotten.] Die deswegen CHRISTVM vnd die Liebe GOTTES bekennen / so müssen sie auch eben dasselbige wollen / was CHRISTVS wil / befehlet / begeret.

2.

Rom. 9.
1. Pet. 2.
1. Ioan. 2.
Philip. 3.

Abermaln vnder den Freunden / ist je vnnd allwegen ein Gleichnuß. Dann die Gleichnuß der Sitten verführet Gutwilligkeit: Die Lieb aber vergleicht den liebenden mit dem Geliebten. Der H. Augustinus gar weislich: [So du GOTT liebst/so bistu ein GOTT/nach dieses Spruchs verlauten: Ich hab gesagt/ Ihr seyd Götter. So du aber die Erden liebst/so bistu Erden/nach des Spruchs Gefas: Du bist Erdenreich / vnnd mußt widerumb daselbst hingehen.] Derohalben / so du ein Christenmensch bist / vnnd GOTT liebst / mußt du gleichförmlich werden dem Ebenbild seines Sohns / seinen Fußstapffen nachfolgen / wandeln / wie er auch gewandelt hat/sein Nachfolger seyn: wie Paulus auch bekennet / das er gewesen seye. Jesunder aber / so ist vnder vnd zwischen den Freunden ein Theylung aller Güter. Dann den Freunden ist alles gleich vnnd gemeyn. Dieweil vns dann CHRISTVS alles das seinige vns mit frengiger Hand mittheilt / da er seinen heiligen Geist reichlich vnd vollförmlich in vns außgegoßen vnnd von dem wir nach

3.
Tit. 3.
Rom. 5.
Efa. 7.

Promptuarium
Stapletoni
TVII

22

Anach Bezeugnuß des Apostels [Oberfluß der Gnaden / Schänkung vnd Gerechtigkeit empfangen haben] der sich vns leztlich ganz vnd gar gegeben [dann er ist vns gegeben / er ist vns geboren / er hat sich selbst für vns dargegeben] vnd mit jme [der Vatter vns alle Ding geschendet / folget nothwendiglich / auff das auch wir außreiner vnbesleckter Liebe vns ihme ganz vnd gar ergeben / sprechend / mit dem Werk erfüllend / mit dem heyligen Königlichem Propheten Dauid / vnd mit seinem ganzen Volk / da alle vnd jede zu Aufferbauung des Tempels / GOTTES fregebtlich vnd mit grosser Frölichkeit dargegeben. [Alle Ding HERR / seyn dein / welche wir von deiner Hand empfangen haben / das haben wir dir gegeben.]

Zur Zierd GOTTES / Dienst / vnd Willen zuthun / die Ehr zubeschirmen vnd zubeschützen / müssen wir vnsern Fleis fürwenden / das wir ihme geben was sein ist. Also sagt CHRISTVS: [Ihr seyd meine Freund / wann ihr thut / was ich euch gebent.] Wie Er zugleich auch was ihme anbelanget / hernacher gesagt: [Ich hab euch meine Freund gesagt / dann was ich von meinem Vattern höre / das mach ich euch bekandt.]

Welches zwar auff's allerbillichest ein Kleyd genant wirdt: weil es zudeckt die menge der Sünden wie Petrus sagt [Das Herz engündet vñ warm machet. Daß dieses Feuer ist es / welches CHRISTVS auff die Erden geschickt / damit es brennet: dann es das Gemüth zum scheinbarlichsten zieret / von Johanne genant ein reyne gleissen / de weiße Leynwad.]

[Hochzeitlich wirdt es aber genant / dieweil solches als eygent der Sohn GOTTES angethan / als er die menschliche Natur seiner Gottheit. Dann also hat GOTT die Welt geliebt / das er gab seinen eingebornen Sohn. Aber sonderlich als er am Kreuz vnser Erlösung die Geheymnuß vnd gleich wie ein Vergleichung zwischen ihm vnd der Christlichen Kirchen gemacht hat / sagende: Es ist alles vollbracht: [Dann GOTT sein Lieb als die fürtrefflichste vnd erewlichste befehlen thut: dann da wir noch Sünder waren CHRISTVS für vns gestorben ist.]

An dem Kreuz hat er zwar das Kleyd der Lieb verdeckt / nicht mit Haren der Thierlein / nicht mit Rinden der Kreuter / nit von dem Ingeweyde der Wärmen / sonder von dem Innerlichstem seiner selbst vnd dieselbig Lieb zwar mit Eröffnung auch der Seyten / offenbar gemacht.

Leztlich ist es ein hochzeitlich Kleyd / gleich wie CHRISTVS der HERR dasselbig stüctigs tragen als er auff Erden im Leben gewesen vnd dise Hochzeit angestellt gehabt / vnd er des Bräutigams dienst vñ Ampt verrichtet / auß grösster in vns Lieb vnser Heyl auff Erden gewürcket hat / vnd durchgehend mit Gutthun / vnd Gesund machen / alle befeffene von dem bösen Geyst: [Also entgegen / wie dieselbig Lieb ewig / vnd vnaußhörlich tragen sollen / so lang dise hochzeitlich Mahlzeit weret / das ist / in ganker diser Kriegshreyß / diser Pilgramschafft / bis einmal nach außgehobten Tischen / des Bräutigams vnd Braut Schlawffkammer wir auch mögen eingehen [in die Heylige der Heyligen / in welche vnser Oberster Priester einmal eingangen ist / vnd ewige Erlösung für vns erfunden hat: mit welchem er auch vorgetreten dasselbig Ort vns zubereyten.]

Dises Kleyd sollen wir ewig anthun / wie es vns auch gebüret [dann er vns erwöllet hat (sagt der Apostel) damit wir heylig weren.] Vnd wie der H. Zacharias gesagt / hat Er sich vns geben [damit wir ihme dienen in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit / vor ihme alle die Täg vnser Lebens.] Derhalben gleich wie der König Nabuchodonosor dem Obersten seines Haus dem Kämmerling in Befelch geben / das er brächte von den gefangnen Kindern Israels vnd das sie waren von Königlichem Samen / darumb sie auch erwöllet / als der Fürsten Kinder [in welchen kein Mackel wär / schon von Gestalt vnd gelehrt in allerley Weißheit / geseheid in der Kunst / gelehrt in der Zucht / die möcht ten stehn in des Königs Palast / welchen vnd darumben jnen verschafft Vnderhaltung jeden Tag von seiner Speiß / vnd Wein von dem er tranck / das neulich sie damit bekleydet vnd angethan / darnach stunden vor des Königs Angesicht.]

Gleicher Gestalt GOTT der Vatter mit diser Maß der Verderbnuß / vnd Gesäncknuß der gangen Welt etliche von Anbeginn der Welt erwöllet hat durch CHRISTVM

Tit. 2.
Rom. 4.
Paral. 29.
die Liebe warumb ein hochzeitlich Kleyd genant den.
I. Pet. 4.
Luc. 12.
Ioan. 3.
Apoc. 19.
Ioan. 19.
Ioan. 19.
Rom. 5.
Diss Hochzeitlich Kleyd ewig zutragen.
Psal. 73.
Actor. 2.
Heb. 9.
Ioan. 14.
Ephel. 1.
Luc. 1.
Allegoria.
ff ij als

Ephel. 1.
Tit. 1.
Ephel. 5.

Ioan. 1.
Ioan. 6.
Prou. 9.

Luc. 22.

Philip. 1.

Rom. 15.
Luc. 21.
Ephel. 4.

In eommēt. in
Matth. 22.

Homili 41^o o-
pe. imper. in
Matth.

Contra poli-
ticos nostri
temporis.

als Obersten seines Hauf, das sie heilig wären / [ein angenehmes Vord / Aufsteig /
der der guten Wercken / die herrlich Christlich Kirchen ohne Künstel vnd ohne Ma-
ckel / die darnach stunden in dem Angesicht GOTTES vnd des Lambs / lobenden ihn
von Ewigkeit zu Ewigkeit / welchen er alle Tag ein Thewrung geschickt / [von seinem
Geist welchen er vns geben hat /] von seinem Brot welches er aufgeben / welches ist
[sein Fleisch für die Welt vnd das Leben / von dem Wein welchen er vns vermu-
schet hat. [Welches da ist das Blut des neuen Testaments /] vnd also mit einer ne-
wen Leinwad der Vnschuldts bekleidet / [vnd mehr vnd mehr in Weißheit / vnd inn alle-
m Verstandt vberflüssig voller Lieb / vnd erfüllet mit aller Künsten vnd Weißheit
werden würdig geschickt zu stehen vor deinem Angesicht /] GOTTES Sohn wurde
sigen / vnd mit ihm herrschen auff dem Nichterstul / in ewiger Frewd vnd Seligkeit.

Solche vnd großmächtige Ding also vonnöden vnd also freundlich ist das
hochzeitlich Kleyd / welches wir alle vonnöden haben / welche da eingehn inn das Haus
der Hochzeit GOTTES des allmächtigen / vnd sigen bey den heiligen Sacramen-
ten / der Christlichen Catholischen Kirchen / vnd thun öffentliche Bekandnus des
wahren Catholischen Glaubens.

[Das hochzeitliche Kleyd] (sage der heilige Hieronymus) [die Gebott des
HERRN seyn / welche da mit dem Werck erfüllet werden / auß dem Gefas vnd des
Euangelij: dem neuen Menschen machen sie Kleyder / so einer aber der Zeit des Ge-
richts wirdt gefunden werden vnder den Namen der Christen / vnd welche da wollen
Christen seyn / vnd werden kein hochzeitlich Kleid haben / das ist kein Kleid vber die hüt-
liche Frewd des Menschen / sonder ein besudelt / das ist eines alten Menschen Haut /
diser wirdt bald verschändt / vnd zu ihm gesagt. Freund wie bist du herein kommen /
vnd hast kein hochzeitliches Kleid an.]

[Gleich wie auch der (heilige Chrysostomus sagt) So jemand mit schwar-
zen Kleidern wirdt gefunden werden auff der Hochzeit / macht zuschanden die hoch-
zeitliche Ehr / also auch welcher alda dunckele Werck hat / vnd vnder allen andern
Christen allein wandelt / derselbig thut der Christenheit Gewalt an / vnd fast vnrecht
damit / der halben ihm der Mensch ein Kleid erwöhle nach seinem Ort oder nach sei-
nem Kleid ein Plas / oder nach seinen Wercken solle er ihm ein Standt außersöhlen /
oder thue nach seinem verheissen die Werck / welche da wil CHRIST vs das wir sich thun
sollen / thue auch die Werck CHRISTI / welcher aber die Werck CHRISTI mit wil vollbrin-
gen / derselbig wirdt am Jüngsten Gerichte hören werden / [Freund wie bist du herein
kommen /]. Vnd disen sey gnugsam gesagt von diesem.

Welche Wort / wie auch die ganze vorige Rede hat angezeigt / wider das ver-
fluchte / zu diser Zeit Christliches Geschlecht / welche Burgerlich oder Politici ge-
nennt werden / vnd seyn doch nit warhafftige vnd gute Catholische Christen / zu wel-
chen nemlich anhanget der Geist der Reker / vnd mehr boshaftiger als die Machia-
uelli / anderst als sie in der Schul CHRISTI gelehrt seyn worden / gelten zu diser Zeit vil.

Dise aber haben durch auß kein hochzeitliches / als obenhin dasselbig hochzei-
tlich Kleid sigen die Kinder GOTTES zu Tisch / also ganz vnd gar verhasen vnd
verachten sie dasselbig / da sie doch sich Christen vnd Catholische nennen / nichts des-
sto weniger seynd sie solche / welchenemlich den Frid der ganzen Gemeyn vnd der
Fürsten Begird vnd Wollust boshaftige Geset der zeitlichen Güter Oberflus / Ers-
haltung / Zunemmung / werden gemeyniglich der Christlichen Religion fürgezogen.

So ist ein Politischer ärger vñ laufferhafter dann der Türke / daß er bekennet sich
einen Christen vnd Catholischen / weiln er dern keins ist / sondern sich in den selbigen als
so dissimuliert vnd verhältet / daß er auch weder Christum noch die Kirchen / sondern
setzet das zeitliche Gut dem Frid vnd Glückseligkeit für / denen er wetet der halben CHRIS-
TVS die ewige Straff vnd Peyn.

Diß ist der warhafftige Frid der Glaubigen vñ warhafftige der Christen. Diß ist der
Frid / vom welchem CHRISTVS der Erlöser gesagt hat: [Meinen Frid gib ich euch / meine
Frid

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

2. Fried verlass ich euch / nit wie ihn die Welt gibt) [welches der Fried der Politischen ist / der zeitlichen Güter / da die Religion vñ Gottesdienst verabsäumt ist / genießen] [gibe ich euch.] Welche Wort Christi / was vñnd wievil dieselbigen gelten / haben wir am weissen Sonntag nach Ostern im andern Theyl am 468. Blat / vñnd am D. Pfingstag im 4. Theyl am 568. Blat außgeleget gegeben.

Von beyden diesem Fried / der Welt vñd CHRISTI / welchen wir Christo zu wünschen vñd zu behalten bekennen / so redt der H. Augustinus abermal wider vnser Politische: [Die irdische Stat / welche nit auß dem Glauben lebt /] (dergleichen dann alle Vnglaubige seynd) die begeret den irdischen Frid in denselbigen heffet sie die Einhelligkeit der Burger zu herrschen vñnd zu gehorchen / auff das denselbigen seye von Sachen zum sterblichen Leben gehörenden ein Zusammensetzung menschlicher Wohlthun.] Dann also verhelet sich der vngeweißelte Spruch vñnd Axioma vnserer Politischen mit sambt den Decreten Consens vñnd Verwilligungen der Heyden / obert erzehle.

Die himmlische Statt gebraucht sich in diser Vilgerschafft des irdischen Friden / vñd der Zusammensetzung menschlicher Willen / von den Sachen / welche zur sterblichen Natur der Menschen gehören / als vil die Gottesforcht vñnd Religion verleicht / beschüzt vñd begeret / vergleiche auch denselbigen irdischen mit dem himmlischen Frid / welches ein warhafftiger Frid ist / also wie allein der vernünftigen Natur / allein für ein Frid zu halten vñd zusagen seye / die allerordentlichste nemblich vñd allereinhelligig gefellige Gemeynschafft GOTTES zu genießen.

Diß ist die zwifache Liebe GOTTES vñnd des Nächsten in GOTT / welche da ist das hochzeitlich Kleyd / vñd vnser warhafftiger Fried / den auch vns CHRISTVS vnser Erlöser verlassen hat / [das die darauß erkennen wurden Christen seyn] die Politische seytenmal sie diesen Frid verabsäumen / vñd allein dem irdischen nachfolgen / so seynd sie nit Christen / sondern ärger als die Ketzer selbst / dann dise bekennen theils ten kein / vñd vermeinen auch das eine zu halten sey / dann allein Söhn den Ordens Personen / vñnd alle ihre Wolfart in den Fried der Erden stellen / Kinder der Erden / gleich als wann sie vom GOTT widergeboren / wie der heilig Johannes selbst bezeuget / [was auß dem Fleisch geboren ist / das ist Fleisch.] Fleischlich ist verständig / redt vñd handelt / [das aber von dem Geist geboren ist] (gleich wie alle Christen Menschen) [der Geist ist] welche dem Göttlichen Geist eygen seynd / ist verständig / ehrt / hält / hat lieb vñd werth die Religion / damit GOTT geehret vñd die selbige auch allein ander Sachen verzeugt. Dann er darff nit ohn ein hochzeitliches Kleyd niderstigen / noch ein anders bekennen / etwas anders thun / hat gelernt von dem sterblichen / vñd aller Welt verständigen Salomone. [Fürchte GOTT vñnd halte seine Gebott / das ist alle Menschen.] Hat auch gelernt von dem heiligen Job: [Schau die Forcht] des HERRN ist [selber die Weißheit / vñd weigt ab von den bösen der Verstand.]

Hat auch gelernt von dem heiligen Propheten / [Ich wil dir anzeigen vñnd offenbaren O Mensch / was das gute sey / vñnd was der HERR von dir erfordert / er wird ein Geriches Tag anstellen / vñd lieb haben die Barmherzigkeit / vñnd bekümmert herum gehen mit GOTT deinem HERRN /] Vñnd ist auch fleißig zumercken vñd acht drauff zugeben / welches der weiß Salomon spricht / vñnd die ganze Wolfart in dem beschleußt.

Der heilige Job die ganze Weißheit allen Schätzen vñuergleichlich / vorsetzt / Michas aber vor allem Gottesdienst vñd Gehorsam Schau der Burgerlichen Dörter / hergegen aber die ganze Wolfahrt / die ganze Weißheit / die ganze Zierd mit zeitlichen Güter oberfließen / als vñnütze Kinder Esau / welcher verkaufft sein Erstgeburt vmb ein Speiß / Elias Zelans vor das Haus GOTTES vñnd der wahre

Religion Ehr / höret er von dem gottlosen König Achab: [Du bist der selbige / welcher zerstörer Israel.] Also ist auch heutiges Tags den Bürgerlichen ein Exer der Religion zerstörer vnd Verwäster des Reichs / vnd der gansen Christenheit. Aber der heylig Prophet gibt Antwort.

[Ich will nicht zerstören Israel: aber du vnd deines Vatters Haus / welche ihr die Gebott GOTTES verlassen habt / vnd nachgefolget dem Daal.] Die Bürger aber machen zunichten die ganze Christenheit / welche die Gebott GOTTES verlassen / vnd die wahre Religion verachten vnd verschmähen thun / vnd folgen den Bösen / vnd ihren bösen Begierden. Aber vor gewiß diese haben die Erkandnuß der wahren Tugend vnd der Propheceyung noch nicht ganz vnd gar verloren / wie alle andere böse Christen / sonder auch spiegelhaftig wie die Unglaubigen / vnd welche die wahre Religion verlassen / die haltens für ein grosses Lob / vnd solche seyn auß der Zahl der gottlosen Menschen / von welchen der heylig Prophet Meldung thut / vnd gesagt: [Der Narrisch hat in seinem Herzen gesagt / Es ist kein GOTT.] Wider solche gelten solche Wort CHRISTI.

[Zum Ersten / vnd vor allen Dingen / suchet das Reich GOTTES / vnd alle andere Ding werden euch zugelassen werden.] Vnd diese: [Meinen Frid geb ich euch / meinen Frid verlass ich euch / nicht wie ihn die Welt gibt / geb ich euch.] Von welchem an andern Sontagen ist gehandelt worden / als am vierzehenden Sontag nach Pfingsten / im sechsten Theyl am 293. Blac / vnd am heyligen Christag. Siehe zum letzten alle diese Verier / welche ein wahre Christenheit / ein wahre Lieb / aber alles ein wahre Lieb vnd Begierd des Dienst GOTTES / vnd ihre Hoffnung zu GOTT / vnd seine Vorsegnung zeitlicher Ding Verachtung / vnd Hülffliche Begerung lehren / zu vnsern Zeiten tödt sie die Bürgerliche. Siehe von jedem / jedes dem Sontagen / vnd den Text der Euangelien weicläufig außgelegt / welche an den moralischen Derttern / in dem Register Alphabeticum / welches ich dem Leser zur Luz fleißig zusammen gesucht / vnd verfertiger.

Die Politische seyn böser als die Heyden.

Fürwar / vnd vor allen Dingen / seynd die Heyden böshaffter / dann diese / welche immer das Nütteste dem Ehrlichen vorwenden (das diese in allem thun / vnd haben auch wollen / von welchem vil disputiert / in den Haus Sachen. Cicero ist auch ein Heyd gewesen / zuverwundern ist auch die Antwort Aristidis / Themistocles / als er einmal zu der Gemeyn beruffen / sagt er: Ich hat etwas groß in meinem Herzen euch zusagen / das er die Gemeyn sahe / doch wolte er nicht zuvor herauf fahren: dann er hätte zuvor solches einem offenbart / welchen das Volk erwählet. In dem ist erwählet worden der Aristides / da aber die Sach dem Aristidi durch den Themistoclem offenbart / ist der Aristides auff die Cansel gestigen / vnd was das wäre / dem Volk zu verstehen gebe / sagte er mit diesen Worten: [Es ist nichts bessers der gansen Gemeyn Atheniensis oder Athenen / als der Rath Themistocles. Aber doch ist desselbigen auch nichts vnbillichers vnd vngerechters.]

Plutarchus in dem Leben Aristidis.

Da er dieses vernommen / befelcht ihm das Volk das er schweige / vnd nicht mehr zuhören / das der Rath sonderlich nutz sey gewesen / welches von ehrlichem vnd rechtem würdt gefehlet / die heydnische werden auffstehen in das Gericht vnd vnser politische verdammen. Es seynd die neue Protagora / neue Diagora / welche alle zusammen solle zur Statt außgetrieben werden / halten die Religion für nichts / des Königs Heliogabali / der Römer Sardanapali / welcher dasselbig hartknopffig gehandelt. [Damit das keiner zu Rom / keiner GOTT mehr ehren soll / als dann Heliogabalum / sagt auch darneben das die Religion der Juden vnd Samaritanischen / vnd der Christenmenschen Andacht vnd Gottesforcht dahin solt gericht werden / als anderer Göttlichen Menschen Geheymnuß vnd des Heliogabali Priester Stand hielt.

Alus Lampadius in seinem Leben.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Also diese Politische alle Religion vnd Secten der Lutheraner / Calvinischen / Auritanischer / ganz vnd gar der Catholischen Andacht vnd GOTTES an etlichen Orten zu dulden vnd anzunehmen sey / vnd auch von den Königen zuzulassen ver-
meinen / so fern der Fried des Reichs zugibt / aller Göttlicher Geheymnuß der Po-
litischen GOTT halte / vnd ihm mitdiene. Es ist ihm gleich vnd gilt ihm eben von
einer jedlichen Religion / von welcher sie sagen / daß niemand kan darzu gezwun-
gen werden / so fern der Fried der Gemeyn / vnd aller Ding Ueberfluß im Frie-
den ist / Es hat nimmer die Christenheit nie ein gewlichere Pest angriffen / welche
dahin deut vnd dahin gehet / daß keine Religion mehr inn Ehren gehalten wirdt /
vnd glaubt auch nicht mehr / daß ein GOTT sey / auch noch andere Verther / welche
wider die Politische Händeln / siehe hic vnden die angezeigte am End des letzten Theyls
dises Euangelij.

Auflegung des neunnden Theyls dieses Euangelij.

Bindet ihm Hände vnd Füße / vnd werfft ihn in das eufferste
Sinsternuß da wirdt seyn Heulen vnd Zecnkloppern.

Hier moralisch sittlich Orth / von den falschen Christen vnd Die gröss-
ste Straff d
Sünden.
sonderlich der Politischen / ein gewliche vnd ewige Straff / mit welcher in
CHRISTO / der hat wollen treiben / dann dise inn auch vil härter vnd
schärpffer wirdt ankommen als die vnglaubige: Allen dise / welche da wer-
den zur Hochzeit kommen / den Glauben lieben / vnd CHRISTVM mit haben wollen
bekennen: [Dann welcher den Willen des Vatters weiß / vnd denselbigen nicht
thut / der wirdt mit vilen Streichen geschlagen werden.] Luca 4.
Vnd der heilige Apostel
Petrus sagt: Es ist denen vil besser gewesen / daß sie den Weg der Wahrheit nicht
erkandt haben / vnd nach der Erkantnuß widerumb von demselbigen hindersich
lehren / welches ihm gegeben ist / durch das heilige Gebott.] 2. Pet. 2.
Dise heilige Ge-
bott ist das gröste Gebott / vnd das erste: [Du solt GOTT deinen HER-
REN lieben auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / auß allen dei-
nen Kräfte / vnd auß ganzem deinem Gemüt. Vnd nach disem gleich ihm:
Liebe deinen Nechsten als dich selbst.] Dise Liebe ist zweyerley. Zum ersten / ist
das heilige Gebott / vnd das Hochzeitliche Kleid der falschen Christen / vnd son-
derlich die Politische werden grössere Straff leyden als die Vnglaubigen / dann
sie seynd böshafftiger dann sie. Der Kezer ist ein böserer vnd schandloserer Feind /
mehr dann der leydige Türck / oder alle Vnglaubig. Dann er nennet sich einen
Christen / vnd ist keiner / vnd spricht / er glaub in GOTT / vnd glaubt nicht / dann er
kein Haupt hat / dieweil er von dem Leib abgesondert ist.

Dise ganze Hölliche Pein / was für eine / vnd wie groß dise zukünftig seye / Wie groß
die Hölische
Peinen.
dieweil dasselbige auß der Schrifft inn andern Sontagen / als den drit-
ten Sontag nach der heiligen drey König Tag / im zehenden Theyl am
168. Blat. Vnd am fünfften Sontag nach der H. drey König Tag im
neunnden Theyl am zwey hundert vnd cylfften Blat angezeigte ist / so wurde
es jezunder auß gewissen Consecturn vnd Vermuhtungen / in der Schrifft
gegründet / gelehret werden.

Erstlich dise Straff zur Nach der Sünden / wirdt von dem gerechten vnd zornigen
GOTT angethan. Wie aber die Barmherzigkeit GOTTES gegen seinen Auserwehlten
vnermäglich ist / also auch seine Gerechtigkeit den Gottlosen. Daher er daß ein
GOTT der Gerechtigkeit / ein GOTT d' Nach / ein schlagender Herr / genennet. Sibe hie von
ff iij den

den 1. Sontag im Advent / im 1. Theyl am 2. Blat / mancherley Schrifften zu diesem Verstand. Derhalben wirdt diese Straff seiner vnermesslichen Gewalt / vnd aller bittersten Gerechtigkeit bequem seyn. Daß es seynd die Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit GOTTES gleich als dessen zwey Arm. Dann von dem Arm der Gerechtigkeit wirdt gesagt / das Er [in starcker Hand vnd außgespanntem Arm] den Pharaonem mit seinen Egyptiern verloren. Von dem Arm der Barmherzigkeit / sagt die selige Junckfraw Maria: [Er hat Gewalt gethan in seinem Arm] dann diß gehört zu der Menschwerdung des Sohns GOTTES / als ein Werk grosser Barmherzigkeit.

Exod. 16.

Luc. 1.

Gleichnuß.

Derhalben zugleich wie einer eins Menschen Arm sihet / vnd sein Maß hält / so kan er auch wol wissen wie groß die Maß vnd Läng des andern Arms seyn muß. Also gänglichlich auch / dieweil wir für gewiß wissen daß die Barmherzigkeit GOTTES vns endtlich / vnd seine Erbarmde vber den Sand am Meer / so sollen wir ganz vnd gar daß auch GOTTES Gerechtigkeit vnendlich / die auch ganz vnd gar nit kan noch mag gezeht / noch außgemessen werden nicht zweifeln.

2.

Rom. 9.

2. Thim. 2.

1. Cor. 2.

Widerumb werden die Verdampfen / [Geschir des Zorns vnd der Schmach] genennet / gleich wie die Außervählten [Geschir der Barmherzigkeit vnd Ehr.] Derhalben gleich wie die Ehr vnd Barmherzigkeit GOTTES gegen den Außervählten GOTTES so groß / daß der Apostel sagt: Kein Aug hat gesehen / kein Ohr hats gehört / ist auch in keines Menschen Hers gestigen / was GOTT den seinigen so ihn lieben / zubereytet hat:] Also laßt es sich ansehen / daß er mit Zorn vnd Schmach wider die Gottlosen verfahren vnd zukünfftig seyn werde / also daß mit Gedanken / solches niemand auß den Sterblichen erlangen möge.

3.

Lucz 4.

Je hunder aber / zugleich wie von den Wercken CHRISTVS redet / so wol der Barmherzigkeit / als Vnsfreundlichkeit: [Mit was Maß jr messen werdt / mit derselbigen wirdt euch widerumb gemessen werden.] Die Maß aber der Barmherzigkeit / wirdt vß CHRISTO verheissen / ein [gute / volle außgerüttelte / vberflüssige Maß / das ist an all ihrer Zahl vollkômlich: Es kan vnd mag nit gezeiflet werden / daß auch für die Gottlose Werk / so auch wider die Liebe geschehen / sey ein vberflüssige außgehauffte / vnd der Bitterkeit volle Maß / zuwider gelten / da der Apostel spricht / daß die Gottlosen vnd vnbuffertigen ihnen [den Zorn GOTTES in dem Tag des Zorns des gerechten Gerichts GOTTES samblen.]

4.

Psal. 80.

Genef. 17.

Apoc. 22.

Vber diß so leidet / geduldet / vnd laßt GOTT freywillig zu / daß die Gottlosen in diesem Leben alles ihres Bollusts genießen / vnd [daß sie wandlen nach ihren Lüsten vñ Willen:] vnd damit alsdann ihr Bosheit vnd Mutwillen erfüllet werde.] Diß aber wirdt deßhalb zugelassen / auff daß hernach der Zorn Gottes desto schwerer wider ihn wüte vnd tobe / vnd auffrichtend dieselbige anstosse. Daher wir dann in der Offenbarung Johannis lesen. [Wer beleydiget der soll nit mehr beleydigen / wer in Vnreyenigkeit ist / der werd noch bis anher mehr vnreynen.]

Ezech. 7.

Warumb aber / oder wahn ein solche Langmütigkeit? Es folgt hernach: [Siehe ich komme bald / vnd nit Lohn mit mir zugeben einem jeglichen nach seinen Werk.] Auff daß nemlich der erfüllten Bosheit die Straff auff ein hauffen gegeben vñ angehan werde. Also sagt GOTT durch den Propheten an einem andern Ort: [Ich will meinen Grimmen wider dich erfüllen / vnd will dich nach deinen Wegen vrtheylen / vñ will dir alle deine Laster aufflegen / vñ mein Aug wirdt nit verschonē noch erbarmen / sondern will dir deine Weg aufflegen / vnd dein Grewl wirdt in Mitten dein seyn / vnd ihr werdt wissen / daß ich der schlagende HERR bin.]

5.

Apoc. 16.

Ferner so geben zuverstehen vnd lehren die Klagstimmen vnd aller bitterlich Beweynungen der Verdampfen / wie groß die Bile der Pein seyn werde. Vnd so schreibet wegen der grossen Hitz vnd erschrockliche Finsternissen / so die Verdampfen leiden werden / der H. Johannes also: [Vnd der vierdt Engel goß auß seine Schalen / in die Sonne / vnd es ward ihm geben die Menschen zupeinigen mit Hitz vnd Fener / vnd dem Menschen war heß für grosser Hitz / vnd lästerten den Namen Gottes / der Nacht hat vber diese

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Adise Plagen. Sie thäten auch nie Buß/das sie im die Ehr gegeben hätten. Vn der fünfte Engel goß auß seine Schalen auff den Stul der Thiers / vnd sein Reich war verfinstert / vnd sie assen ihre Zungen mit Schmerz / vnd lästerten GOTT im Himmil für ihre Schmerzen / vnd für ihren Wunden.] Betrachte nur aber an jetzt des höllischen Feurs Gewalt vnd Bitterkeit. So begreiffst du vnser Feur / dess n wir vns täglich gebrauchet / dessen kleinstes Anrühren ohne Scuffen wir nit gedulden mögen / schwerlichen mit einem Grad. Vnser Feur bringt Trost / wirdt lieb / lustiglich angesehen / das sonst genennet wirdt / ein Engel GOTTES: das höllisch Feur ist allein zum Schräcken zur Straff / zur Pein verordnet vnd angestellet. Vnser Feur bedarff eins nothwendigen Futters von welchem dasselbige leidlicher / scharpffer oder harter brennet: das höllisch Feur ist ihme selbst ein Futter / dieweils vnauflöslich / vnd wirdt von dem Grütten vnd Zorn GOTTES angezündt / erhalten / vermehret / nach dem Spruch des Propheten: [Die HERRN Athem zündt es an wie ein Schwebelbach / vnser Feur erleuchtet vnd durchgeußt die Bepflehenden mit seinem Licht / das ander Feur ist voll Finsternus / vnd ein ewiger Schräcken. Dann leztlich / so ist vnser Feur künstlich / vnd außser des Orts seines Elements / dardurch es sich immer zu durch seine Flammen kehren vnd wenden / vnd gleichsam als von vns zusuchen sich vnder siehet / vnd der Ursachen halber / so ist es schwächer / gleich als wann ein Glid des Leibs von seinem Ort verückt wäre: das höllisch Feur aber erhält sein natürlichen Ort in dem Leib der Erden / da dann GOTT dasselbig zur Pein der Gottlosen erschaffen hat / auff das es wäre [ein Pfägen des Zorns GOTTES] derwegen hat dieses ein grosse Krafft vnd Wirkung / wehret vnd hat seinen Bestand ewiglich / ohn allen seinen Schaden / oder Erschickung. Vber dis so verzehret vnser Feur alles was ihme für ein Futter oder Holz eingeworffen wirdt / derohalben so pflegt dieses nicht sehr ein lange Zeit zuschaden: das höllisch Feur aber brennet also / das nichts verzert / so grewlicher als verharlicher. Leztlich so säufftigen vnser Feur vil Sachen / vil erforschen dasselbige: wann man Wasser darein wirfft / oder ein kalter Lufft / die Winderung vñ Enziehung seines Futters oder Holzes: das höllisch Feur aber säufftiget vnd linderet nichts / nichts erfrischt / nichts mindert dasselbige. Es ist ein ewigwender Heuchlersknecht allzeit schlagend vnd nimmermehr tödtend. Vns Christen fürwar die wir darfür gehalten wöllen werden / soll vns vil mehr bewögen / was wir mit den Augen des Glaubens verstehen / dann was wir mit den Augen des Fleyschs sehen: nach dem Spruch CHRISTI: [Sie haben Moysen vnd die Propheten / so sie disen mit glauben werden / so werden sie auch keinem der von Todten aufferstehet / glauben.] Darniel der Prophet / da er den Traum Nabuchodonosoris vernommen / vnd er als balden / was der selbig außweiset / auß Offenbarung GOTTES verstanden / ist er also erschrocken worden [das er bey ihme stillschweigend gedachte / gleich als ob ihne ein Stund vñ seine Gedanken betrübten.] Wan dis nun alle mit gwissem Glauben hielt / mit was Furcht wurden sie nit bewögt / was für Höl suchten sie nit: was thäten sie nit: damit dz sie sich einer solchen Gefahr ensuchen? Dis ist aber kein solcher Stral / wie diser des Euangelij. [Bindet im Händ vnd Füß / werffe in in die äufferste Finsternus / da wirdt seyn heulen vnd Zanklappern.] So wirdt aber diser Stral / nit wider andere / dann wider vns falsche Christen / die wir mit dem Glauben Christi / die Liebe Christi nicht halten / angefangen. Vns wirdt dis gesagt / zu vns gehört dise Sach. Ehe vnd dan diser erschrockliche Plag des Hagels Egypten zerstöret / vnd Moyses den Pharaonem vnd seine Knecht von diser Gefahr erledigen wolte / hat ers mit disen Worten vorgemahnet: [Du sände hin / vnd versäumte dein Viech / vnd alles was du auff dem Feld hast / dan alle Menschen vnd Viehe / sampt allem was draussen auff dem Feld funden wirdt / vnd nit in die Häuser versäumlet ist / so der Hagel auff sie fället / werden sterben.] Darnach so folget: [Wer nun vnder den Knechten Pharaos des HERRN Wort fürchtet / der ließ seine Knecht vnd Viehe in die Häuser fliehen / welche Herrn aber sich nit fürchtet / die ließ ihre Knecht vnd Viehe in dem Feld / welche alle mit einander durch den Gewalt des Hagels zu Grund gezangen.]

6.
 6.
 3.
 4.
 Apoc. 14.
 Luc. 16.
 Exod. 9.
 CHRIS

Matth. 8. & 12.

CHRISTVS der HERR hat vns jehund zum drittenmahl von der Straff der Höllen sürgemahnet: da er des Hauptmanns Sohn gesund gemacht/ da er der Juden Vnglauben gestrafft/ in der Gleichnuß vom Vntrant/ vnd an ject in diesem Euangelio/ welche drey Dertel mir abgehandelt haben. Aber er beschreibet an ject widerumben die Gestalt des zukünfftigen Gericht/ mit disen Worten. [Gehet hin ihr Verfluchten in das ewig Feuer.] Der die Wort des HERRN versäumet/ wirdt vber ihne der Hangel fallen vnd sterben. Welcher von dem hochzeitlichen Kleyd immeru ehrend zu tragen nicht sorgfältig ist/ welcher vnder den Namen CHRISTI ein Epicurisch Leben führet/ der sich Catholisch nennet/ vnnnd ist Politisch/ welcher CHRISTVM mit den Juden Pilato vbergeben wirdt/ damit die [Römer nit kommen/ vnnnd ihr Volck hinweg nemmen/ das ist/ der wirdt die Ursach der Religion/ verrathen vnnnd lassen zu Grunde gehen/ also das dem Hauß sicherer Fried seye/ vnnnd wirdt andern zu diser Possidery/ das ist grosser Gottlosigkeit anmahnen/ zu denselbigen allen miteinander gehört diser Sentens/ Mit gebundenen Händen/ welcher gehört den Hall des trommeten/ vnd hat sich nit vermerckt/ wirdt sein Blut in ihme seyn.

Was den politischen eigen vnnnd angeboren.

Ezech. 33.

Aufflegung des zehenden Theyls dieses Euangelij.

Vil seynd beruffen/ aber wenig außerswöhlt.

Wenigkeit deren so selig werden. Eph 6. Prou 26. Eccli 5. Rom. 11.



Iser moralisch sittlich Ort/ handelt von der Wenigkeit deren so selig werden/ muslich zur Forcht. Dann was der Apostel schreibet/ [Mit Zittern vnd Forcht würcket ewer Heyl.] vnnnd ein andere Schrifft sagt: [Selig ist der Mensch der allzeit forcht sam ist/] vnd abermaln. [So er dich begnadet/ solt du nit auß denselbigen ohne Sorg seyn.] Der Apostel abermaln [Sey nit stoltz/ sondern forchte dir/ dann hat GOTT den natürlichen Zween nicht verschonet/ das er villeicht dein auch nit verschone.

So er die Juden verjagt/ welche nit kommen wöllen/ vnnnd habens versäumt/ haben auch die Knecht GOTTES zu ihnen gesandt/ getodtet: So sihe für dich das er nit auch dich vereribe/ zwar kommend/ vnd zu Tisch sitzend/ mit dem Delbaum eingezweigt/ vnd habest kein hochzeitlich Kleyd an/ ganz sag ich/ ist diser Ort heilsam von embsiger Forcht/ wirdt schwerlichen auß einem andern Ort herfür geführt/ dann auß diser grossen Vile der berufften Christen/ aber mit einer herrlichen Wenigkeit außerswöhlt.

Eesai. 9.

Rom. 10. Iac. 2.

Dannesher hat ein anderer Prophet gesagt: [Du hast des Volcks vil/ aber die Frewd nit groß gemacht/] sondern hast vil Schmerken vnd Frewd gemeyret/ die weil in der Vile der Völcker/ so in der gansen Welt [CHRISTVM mit dem Mund bekennen] so wenig seynd die mit [dem Herzen glauben/ vnd ihrem Glauben auß den guten Wercken zeigen.] Desgleichen auch ein anderer Prophet/ da er die Veruffung der Heyden beschreiben/ sagt/ [vnd es werden in allem Land Theyl seyn/ spricht der HERR/ zwey Theyl im Land sollen außgerentet werden vnd vergehen/ der drit aber wirdt drinnen vberbleiben.] Er lehrt das kaum der dritte Theyl werde selig werden.

Ezech. 17.

Fürwar in dem Euangelio ist nur der vierde Theil des Samens/ welchen der HERR in den Acker der Kirchen gesät hat/ [auff die gut Erden gefallen/ auff das derselbige Frucht bringe in Gedult] die andern drey aber/ einweder neben den Weg oder auff den Felsen/ oder auff die Dorn/ da sie gefallen seyn zu Grunde gangen vnnnd verdorben.

Rom. 11.

Derohalben sagt der Apostel den berufften Heyden an der Gnad der Erlösung durch CHRISTVM [Sihe in dir an/ die Gürtigkeit GOTTES/ so du anderst inn der Güte verbleiben wirst/ sonst wirstu auch außgerentet werden.] Dise Wenigkeit hat CHRISTVS vorgesehen/ hat vns auch derselbigen vorgemahnet/ da er gesagt: [Der meynst

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Ameyneft das des Menschen Sohn/wann er kommen wirdt / glauben auff Erden finden werde.] Fürwar heut zu Tag würcket diser Glaub durch die Lieb weder inn Rehern/noch in Politischen/noch in Gottlosen / Geihigen / Ehebrechern / Hoffärtigen neidigen Christen/von welchen CHRISTVS dorten sagt.

Vnd eben der Ursachen halben ermahnet vns CHRISTVS [einzugehen / durch die enge Porten/dann der Weg ist eng/welcher zum Leben führet / vnnnd wenig gehen denselbigen.] [Nicht zwar den Weg des Glaubens / [welcher von Auffgang bis zum Nidergang] offen stehet / vnd von welches wegen der Prophet [die Gesselten auffspannen vnd die Thor eröffnen] heist / sondern den Weg der Sitten / der Weg der Liebe / vnd Haltung der Gebotten GOTTES durch welches wenig gehen / derowegen so erlangen wenig das End des Lebens die ewig Seligkeit.

Auff allen miteinander welche auff Egypten aufgangen / seynd allein der Josue vnd Caleb in das Land der Verheissung eingangen. Da CHRISTVS allein seinen Jüngern saget. [Einer auß euch ist der mich verrathen wirdt: alle haben sich geförcht /] sie haben auch keines ruhigen Gemüt seyn können/dañ das der geliebt Jünger Johannes fragen solte / CHRISTVS sie zeigtet. Wann ihnen dise alle geförchten / vnd daß nur einer sole außgesondert werden / ist beschlieslich / daß wir vns vil mehr förchten in so grosser Zal der Gottlosen.

Gar recht der H. Gregorius. [Dieweil wir beruffte seynd/wissen wirs: so wir auß- erwolt/wissen wirs nit. Derowegen ist souil daran gelegen / daß sich ein jedweder auß vns / in der Demütigkeit vndertrucke / als vil er nit weiß / daß er außgewöhlt seye.] Dis Gregorius.

Gewisslichen wann nun einer solte verworffen werden / so solt ein jedweder heilsamlichen gedencken: Ich muß mich fürsehen / ich muß mich hüten / damit daß ich nit diser einig seye. Wievil mehr ist sich zuerhüten in so grosser vilen der Gottlosen? Hieher gehört was wir in vnderchiedlichen Euangelien an jero herauf genommen haben / am 2. Sonntag im Aduent im 6. Theyl am 21. Blat. Erstlich den vber dise Wort. Selig ist der so sich nit an mir ärgert. Da aber von dem Christen humb disputiert worden / am Sonntag zwischen der Octau inn Weyhenachten im andern Theyl am 99. Blat. Alsdann vber dise Wort. Sihe diser ist gesetzt zum Fallstrich vil. Da wir von vnserm Fortgang ein Christliches Bekandnuß zu examinieren vnd zuerforschen gehandelt haben.

Widerumb vber dise Wort: Die Kinder des Reichs werden in die äussersten Finsternuß geworffen werden / am 3. Sonntag nach der H. drey König Tag im 9. Theyl am 166. Blat. Da man / daß die Berufung vnd äusserliche Bekandnuß/nit genug sey / zum Heyl vnd Gottesforcht / angezeigt hat. Zum Theyl auch vber dise Wort / Woher dann das Unkraut. Da von Ueberfluß der Bosheit auß vberflüssiger Gnad Christi disputiert worden. Desgleichen auch vber dise Wort. Gehe bald auß auff die Strassen vnd Gassen der Statt / vnd führe herein die Armen / Schwachen / Krummen vnd Lamem. Am andern Sonntag nach Pfingsten im 7. Theyl am 45. Blat / an welchem Ort wir von vnserm Beruf zum Heyl sorgfältiglich zubehalten / abgehandelt haben. Vnd dann leglich vber dise Wort / Dann allein diser Fremdling / vnd diser war ein Samaritan / vber welche Wort / vor den vergebenen vnd eyelen Titel des Berufes vnd Stands / da die Sach mit dem Namen nit vberinstimt. Am 13. Sonntag nach Pfingsten im 7. Theyl am 269. Blat gehandelt worden. Welche

Derter alle wider die Politische vnd falsche Christen handeln / lehren auch war- umb vnd wie es war / was hie gesagt wirdt. Vil seyn be- ruffte wenig außgewöhlt.